

Lodzer Tageblatt

Abonnements:

in Lodz: Nbl. 1.80 vierteljährlich inclusive Zustellung;
vr. Post:
Inland, vierteljährlich Nbl. 2.—, monatlich 70 Kop. incl. Porto,
Ausland, vierteljährlich Nbl. 3.30, monatlich Nbl. 1.20 incl. Porto.
Preis pro Exemplar 5 Kopcken.

Die Expedition ist täglich von 8 Uhr früh bis 7 Uhr Abends, an Sonn- und Feiertagen von 8 bis 10 Uhr früh geschlossen.

Erscheint 6 Mal wöchentlich.

Redaktion und Expedition:

Dzielnas (Bahn) Straße Nr. 13.

Telephon Nr. 362.

Insertionsgebühren:

Für die fünfgesparte Petitzelle oder deren Raum im Inseratenheft 6 Kop.,
auf der ersten Seite 10 Kop., Reklamen 15 Kop. pro Zeile.
Sämtliche Annoncen-Expedition des In- und Auslandes nehmen für uns
Anträge entgegen.

Concertsaal.

Dzielnas-Straße Nr. 18.

Austreten der berühmten Sängerin
Betty Knoll
der russisch-polnischen Sängerin
Mimozzy,
einer russisch-französisch singenden echten Negerin
und aller übrigen Artistinnen und Artisten

CONCERT

ein s Warzauer Orchesters unter Leitung des Herrn Swidler.

Preise der Plätze an den Tischen 55, 40 und 30 Kop. Die Kasse ist von 6 Uhr Abends ab geöffnet.

Cautionsfähiger Agent

sucht alte Vertretungen für das Kaiserreich.
Briefliche Anfragen an "R. R. Agent" in St. Petersburg, postlazet.

Die Butter-Niederlage
Widzewskistraße Nr. 62
empfiehlt ihre anerkannt vorzügliche
Kujawier Tafelbutter,

wie auch frische, schwach gesalzene und Kochbutter zu soliden Preisen. Wiede-verläufer erhalten Rabatt.

Politische Rundschau.

Die ungarische Krise hat insofern eine Klärung gefunden, als Graf Stefan Tisza vom Kaiser Franz Joseph den Auftrag zur Bildung eines neuen Cabinets erhalten und angenommen hat. Diese Meldung wird auch durch das amtliche "Ung. Tel. Corr. Bur." bereits bestätigt. Graf Tisza hofft, schon heute in der Lage zu sein, die Liste des neuen Ministeriums in Wien vorlegen zu können. Es verlautet, daß Graf Tisza selbst außer dem Ministerpräsidium das Ministerium des Innern übernehmen wird, Dr. von Lukacs das Finanz-, Herr von Hieronimyi das Handels-, Herr von Heigevicz das Unterrichts- und Graf Zelenzki das Ackerbau-Vorsteuere. Am Montag fanden in Wien gemeinsame Berathungen zwischen dem Monarchen, Dr. v. Lukacs, Grafen Tisza und Grafen Khuen-Héderváry statt, die drei Stunden dauerten, darunter hatte der Kaiser eine Unterredung mit den Grafen Goluchowski und Tisza. Es wurden in diesen Conferenzen verschiedene Modifikationen des Programms der liberalen Partei vereinbart. Graf Tisza machte sich anstrengt, diese Modifikationen durchzusetzen, hat aber auch für den Fall, daß ihm eine Verständigung nicht gelingen sollte, den Auftrag zur Cabinetsbildung übernommen. Einem Berichterstatter gegenüber äußerte sich Graf Tisza in folgender Weise:

Ich wurde vom Kaiser zur Cabinetsbildung unter Umständen aufgefordert, welche es mir zur gebietserischen Pflicht machen, die Krone nicht weiter ohne verantwortliche Regierung zu lassen. Das Programm, welches die Regierung hinsichtlich der militärischen Fragen vorzulegen ermächtigt werden wird, erhebt nur verhältnismäßig unveränderte Abänderungen der bisherigen einheitlich getroffenen Vereinbarungen des Neuner-Comites. Ich werde an dieses mit der Bitte herantreten, diese Abänderungen mit dem Originalextat gleich der Parteikonferenz, die morgen stattfindet, vorzulegen. Auf diese Art wird Seidermann ein klares Bild von der Kragweite jener Abänderungen sich machen können, welche notwendig sind, damit aus dem Schoße der liberalen Partei eine Regierung gebildet werden kann. Wir hoffen die Hoffnung, daß das von mir vorzulegende Programm im ganzen Lande Verhüllung hervorrufen und auch die Opposition veranlassen wird, der Bewilligung des unveränderten Rikutentcontingents und der Budgetbewilligung kein weiteres Hindernis in den Weg zu legen. Ich werde bemüht sein, dieses Ziel auf friedlichem Wege zu erreichen. Nur wenn die Stellung der Opposition den Kampf unvermeidlich machen wird, werde ich ihn mit konstitutionellen Waffen ausrichten, welche mit dem Gesetz des Parlaments im Einklang stehen.

Man nimmt an, daß das Neuner-Comite die Modifikation accepieren werde. Das Abgeordnetenhaus wurde für Donnerstag zu einer Sitzung einberufen. Graf Apponyi hat erklärt, daß die Sitzung stattfinden werde, trotzdem er selbst nicht in der Lage sei, den Vorstieg zu führen, weil zu gleicher Zeit das Neuner-Comite eine Berathung abhalten wird. Die Entscheidung der Krise liegt nun mehr in den Händen der liberalen Partei, die in der Konferenz jedenfalls darüber schließen werden wird, ob die vom Mo-

nachen gewünschten Abänderungen annehmbar oder nicht. Bemerkenswert ist es, daß der Name des Grafen Apponyi in der vorläufig kursierenden Ministerliste nicht enthalten ist.

— Frankreich und Italien. Die Behauptungen, daß dem englisch-französischen Schiedsgerichtsvertrage ein französisch-italienischer auf den Herzen folgen werde, scheinen, wie man aus Paris meldet, den Thatsachen denn doch allzusehr vorauszuwissen. Man will allerdings kennlich davon haben, daß König Victor Emanuel III. sich mit diesem Gedanken, der auch die maßgebenden französischen Kaiser in apathisch befindet, beschäftige; einen Verhandlungspunkt während des Besuchs des italienischen Königs-paares in Paris habe aber diese Angelegenheit nicht gebildet und stehe in diesem Augenblick noch nicht auf der Tagesordnung. Überhaupt machen in einem Thile die französischen sowohl als der italienischen Presse einige Überreibung der in Paris anlässlich des erwähnten Besuchs getroffenen Vereinbarungen bemerkbar, deren hoher Werth für die Festigung der wohlsitzigen Beziehungen von allen Spannungsmomenten der Vergangenheit sowohl als für die Zukunft und deren Auswirkung für die Festigung der handelspolitischen Beziehungen beider Staaten ein unvergesslicher sei, ohne daß man aber von vertragsmäßigen Abmachungen zu sprechen berechtigt wäre, wie sie ab und zu behauptet werden.

— Bei der am Sonntag erfolgten Volksabstimmung in der Schweiz wurde die von 57,000 eidgenössischen Bürgern geforderte Revision der Verfassung, wonach für die Bestimmung des Verhältnisses der Vertretung der Kantone im Nationalrat nur die Zahl der Schweizer Bürger mit Ausschluß der Ausländer maßgebend sein soll, mit sehr großer Mehrheit (291,061 gegen 93,480 Stimmen) verworfen, ebenso mit 260,418 gegen 116,143 Stimmen das Bundesgesetz betreffend Erhöhung des Bundesstrafrechts (Bestrafung der Raufstiftung oder Verleitung Militärschädlicher zu einer den Thatsachen eines Verbrechens oder Vergehens bildenden Dienstpflichtverletzung). Die von der Bundesversammlung beantragte Revision der Bundesverfassung, welche den Kantonen das Recht zu einer weiteren Beschränkung des Kleinhandels mit geltigen Gesetzen geben wollte, wurde ebenfalls und zwar mit 224,274 gegen 155,241 Stimmen verworfen.

— Die innerpolitischen Verhältnisse in Spanien kommen immer auf's Neue in's Schwanken. Wie aus Madrid gemeldet wird, sieht am Sonnabend in der Kammer der frühere Ministerpräsident Silesa die Gründe der letzten Krise auseinander und besprach die politische Lage. Nach Schluss der Sitzung traten die Minister zu einer Besprechung zusammen. Es hieß, der Ministerpräsident Villa verde werde dem König die Vertrauensfrage stellen. Gleichzeitig ging das Gerücht von einer Auflösung der Kammer, das sich aber nicht bestätigt hat.

In Barcelona machte eine bei der Einweihung eines Volkshauses veranstaltete republikanische Kundgebung das Einschreiten der Polizei erforderlich, welche die Ruhestörer zurückdrängte. Diese erwiderten mit Steinwürfen. Mehrere Personen wurden verwundet.

— Daß die macedonische Bandenbewegung abgesiegt von allen anderen Gründen auch durch die Fahrtzeit zum Stillstand kommen müsse, ist schon früher hervorgehoben worden. Nunmehr wird der "Pol. Corr." aus Sofia berichtet:

Der in den macedonischen Bergen eingetretene Schneefall äußert seine Wirkung. Zahlreiche in Bulgarien anfängliche Macedonier, welche anlässlich des Aufstandes über den Sommer in ihre Heimat gegangen waren, darunter mehrere, die führende Stellungen innegehabt hatten, begannen noch Sofia zurückzukehren. Auch vom sächsisch fortgezogenen Bojko Sarafow verlautet in macedonischen Kreisen, daß er sich auf dem Heimweg befindet und ebenso in Sofia eintreffen werde.

Die von Comitikkreisen ausgehenden Drohungen, daß die Fortsetzung des Kampfes den Winter über durch Attentate und mit anarchistischen Mitteln zu gewältigen sei, finden im Ganzen, obwohl man sich auf vereinzelte Versuche von Desperados gesetzt macht, nur geringen Glauben.

Die Meldung schließt hinzu, die begonnene Ar-rüstung im belauerten, vereinbarten Verhältnis von ungefähr zwei zu eins auf fürchterliche und du-

Wäsche-Fabrik
des Handelshauses

S. Mozessohn

Bestätigung v. d. Rechnung
13000/3618.

Warschau, Nowolszki, 20.]
Ecke Karmelicka, im eigenen Hause
Gegr. im Jahre 1882.

Die allgemein anerkannte Solidität und Preiswürdigkeit in ihrer Fabrikate verlangt häufig die Garantie zur Nachahmung der Benennungen und Verpackung derselben.

Im Interesse meiner geachten Kundenschaft, die darum irre geführt werden kann, lenke ich deren Aufmerksamkeit darauf, daß jedes Stück meiner Artikel mit der obenstehenden, vom Ministerium bestätigten Fabrik-Marke versehen ist. Meine Ware ist in allen besseren Wäsche- und Galanteriegeschäften zu bekommen.

N.B. Die Nachahmung der Fabrik-Marke wird gerichtlich verfolgt werden.

— Warschauer chemische Wäscherei
und künstliche Stopferei

WŁADYSŁAWA PIĘTKI
unter der Firma
„HELENA“

Lodz, Petrikauer-Straße Nr. III. Telefon Nr. 851.

Übernimmt das Reinigen und Waschen von Damen- und Herren-Garderoben, Spitzen, Garnen, Porträts, Teppichen, Möbeln u. s. w., sowie auch das Detektieren von d. Stoffen zu ermäßigten Preisen.

Sämtliche Bestellungen werden sorgfältig und schnell ausgeführt, auf Wunsch in 24 Stunden

Gebethner & Wolff

Warschau,
17 Krakauer Vorstadt 17

Flügel, Pianinos, Pianolas, Aeolianos
und Orgeln.

Fabriks-Niederlage

den Clavieren, Pianinos der Warschauer Fabrik

„Malecki“.



garischer Seite werde ehestens die Fortsetzung erfahren. Für die bulgarische Regierung sei hierbei auch noch maßgebend, daß das Wahlgesetz peremptorisch die Entlassung der wahlberechtigten Reserveisten spätestens drei Tage vor der Wahl vorschreibt.

Aus Athen wird berichtet, nach einer Mitteilung des „Neon Asty“ hätte der griechische Ministerpräsident Nhalis Schilte gethan, um die Anerkennung einiger griechischer Consuln in den europäischen Vilajets durch die Pforte, welche sich bisher in diesem Punkte unzugänglich zeigte, herbeizuführen.

S u l a n d .

St. Petersburg.

— Allerhöchste Vermerke. Auf den Brüchen von dem Ausdruck treuunterthäniger Gefühle des Vereins zur Unterstützung von Studenten der St. Vladimir-Universität und der Festgäste bei der Eröffnung einer Marien-Mädchen-Schule in Anapa geruhete Seine Majestät der Kaiser in beiden Fällen höchste Huldigung zu vermerken:

„Ich danke aufrichtig.“ resp. „Wir danken aufrecht.“

— Mit dem Frühjahr wird, wie der „St. Pet. Herold“ schreibt, das Verkehrsministerium den Bau einer neuen großen Bahn beginnen, die von Perm über Irkutsk bis Kurgan, einer Station der westsibirischen Eisenbahn, führen wird. Die neue Bahn, welche der Permbahn soll parallel laufen, soll diese Bahn von der Frachtenüberhäufung entlasten und ist dazu bestimmt, in Anschluß an die Petersburg-Ural-Eisenbahn, die Entfernung nach Sibirien zu verkürzen. Die Bahn wird den Ursprung an einer neuen Stelle überschreiten und ein in montanindustrieller Hinsicht reiches Gebiet dem Verkehr erschließen.

— Am 21. Oktober hat eine Sitzung des finnländischen Senats unter dem Präsidium des Generalgouverneurs Bobrikow stattgefunden, wobei die Vergabungen zum ersten Mal in russischer Sprache geführt wurden, nachdem fast hundert Jahre lang das Schwedische als Bezahlungssprache dieser obersten Behörde Finnlands gedient hatte. Zu Beginn der Sitzung hielt der Generalgouverneur eine kurze Ansprache, worin er den Senatoren zu Gemüthe zührte, die übrigen Maßnahmen zu ergreifen, die durch die Bewirklichung der Monarchischen und darum unabänderlichen Vorchriften, wie sie im Manifest vom 7. (20.) Juni 1900 detailliert gegeben seien, hervorgerufen würden. Vieles sei in dieser Hinsicht schon geschehen oder vorbereitet, doch bleibe noch viel zu thun übrig, namentlich im Hinblick auf die Kompletierung des Beamtenpersonals mit Personen, die der russischen Sprache mächtig sind. Zum Schluss sprach der Generalgouverneur seine Überzeugung aus, daß es bei gegenseitigem Vertrauen und dem erforderlichen Einigengemommen seitens des Senats gelingen werde, aller Schwierigkeiten Herr zu werden, und die russische Sprache nicht nur in der obersten Administrationsbehörde des Gebiets, sondern auch in allen ihr unterstehenden Behörden zur Herrschaft gelangen werde.

Auf diese Rede antwortete der Vizepräsident des Ökonomie-Departements des Senats Jägermeister des Allerhöchsten Hofs K. R. Linder.

Er äußerte seine Freude, daß Generalgouverneur

im Senat zu sehen, und sprach im Namen des Senats die Bereitswilligkeit aus, den Anordnungen, die von Perm über Irkutsk bis Kurgan, einer Station der westsibirischen Eisenbahn, führen wird. Die neue Bahn, welche der Permbahn soll parallel laufen, soll diese Bahn von der Frachtenüberhäufung entlasten und ist dazu bestimmt,

in Anschluß an die Petersburg-Ural-Eisenbahn, die Entfernung nach Sibirien zu verkürzen. Die Bahn wird den Ursprung an einer neuen Stelle überschreiten und ein in montanindustrieller Hinsicht reiches Gebiet dem Verkehr erschließen.

— Am 21. Oktober hat eine Sitzung des finnländischen Senats unter dem Präsidium des Generalgouverneurs Bobrikow stattgefunden, wobei die Vergabungen zum ersten Mal in russischer Sprache geführt wurden, nachdem fast hundert Jahre lang das Schwedische als Bezahlungssprache dieser obersten Behörde Finnlands gedient hatte. Zu Beginn der Sitzung hielt der Generalgouverneur eine kurze Ansprache, worin er den Senatoren zu Gemüthe zührte, die übrigen Maßnahmen zu ergreifen, die durch die Bewirklichung der Monarchischen und darum unabänderlichen Vorchriften, wie sie im Manifest vom 7. (20.) Juni 1900 detailliert gegeben seien, hervorgerufen würden. Vieles sei in dieser Hinsicht schon geschehen oder vorbereitet, doch bleibe noch viel zu thun übrig, namentlich im Hinblick auf die Kompletierung des Beamtenpersonals mit Personen, die der russischen Sprache mächtig sind. Zum Schluss sprach der Generalgouverneur seine Überzeugung aus, daß es bei gegenseitigem Vertrauen und dem erforderlichen Einigengemommen seitens des Senats gelingen werde, aller Schwierigkeiten Herr zu werden, und die russische Sprache nicht nur in der obersten Administrationsbehörde des Gebiets, sondern auch in allen ihr unterstehenden Behörden zur Herrschaft gelangen werde.

Auf diese Rede antwortete der Vizepräsident des Ökonomie-Departements des Senats Jägermeister des Allerhöchsten Hofs K. R. Linder.

Er äußerte seine Freude, daß Generalgouverneur

im Senat zu sehen, und sprach im Namen des Senats die Bereitswilligkeit aus, den Anordnungen, die von Perm über Irkutsk bis Kurgan, einer Station der westsibirischen Eisenbahn, führen wird. Die neue Bahn, welche der Permbahn soll parallel laufen, soll diese Bahn von der Frachtenüberhäufung entlasten und ist dazu bestimmt,

in Anschluß an die Petersburg-Ural-Eisenbahn, die Entfernung nach Sibirien zu verkürzen. Die Bahn wird den Ursprung an einer neuen Stelle überschreiten und ein in montanindustrieller Hinsicht reiches Gebiet dem Verkehr erschließen.

— Am 21. Oktober hat eine Sitzung des finnländischen Senats unter dem Präsidium des Generalgouverneurs Bobrikow stattgefunden, wobei die Vergabungen zum ersten Mal in russischer Sprache geführt wurden, nachdem fast hundert Jahre lang das Schwedische als Bezahlungssprache dieser obersten Behörde Finnlands gedient hatte. Zu Beginn der Sitzung hielt der Generalgouverneur eine kurze Ansprache, worin er den Senatoren zu Gemüthe zührte, die übrigen Maßnahmen zu ergreifen, die durch die Bewirklichung der Monarchischen und darum unabänderlichen Vorchriften, wie sie im Manifest vom 7. (20.) Juni 1900 detailliert gegeben seien, hervorgerufen würden. Vieles sei in dieser Hinsicht schon geschehen oder vorbereitet, doch bleibe noch viel zu thun übrig, namentlich im Hinblick auf die Kompletierung des Beamtenpersonals mit Personen, die der russischen Sprache mächtig sind. Zum Schluss sprach der Generalgouverneur seine Überzeugung aus, daß es bei gegenseitigem Vertrauen und dem erforderlichen Einigengemommen seitens des Senats gelingen werde, aller Schwierigkeiten Herr zu werden, und die russische Sprache nicht nur in der obersten Administrationsbehörde des Gebiets, sondern auch in allen ihr unterstehenden Behörden zur Herrschaft gelangen werde.

Auf diese Rede antwortete der Vizepräsident des Ökonomie-Departements des Senats Jägermeister des Allerhöchsten Hofs K. R. Linder.

Er äußerte seine Freude, daß Generalgouverneur

im Senat zu sehen, und sprach im Namen des Senats die Bereitswilligkeit aus, den Anordnungen, die von Perm über Irkutsk bis Kurgan, einer Station der westsibirischen Eisenbahn, führen wird. Die neue Bahn, welche der Permbahn soll parallel laufen, soll diese Bahn von der Frachtenüberhäufung entlasten und ist dazu bestimmt,

in Anschluß an die Petersburg-Ural-Eisenbahn, die Entfernung nach Sibirien zu verkürzen. Die Bahn wird den Ursprung an einer neuen Stelle überschreiten und ein in montanindustrieller Hinsicht reiches Gebiet dem Verkehr erschließen.

— Am 21. Oktober hat eine Sitzung des finnländischen Senats unter dem Präsidium des Generalgouverneurs Bobrikow stattgefunden, wobei die Vergabungen zum ersten Mal in russischer Sprache geführt wurden, nachdem fast hundert Jahre lang das Schwedische als Bezahlungssprache dieser obersten Behörde Finnlands gedient hatte. Zu Beginn der Sitzung hielt der Generalgouverneur eine kurze Ansprache, worin er den Senatoren zu Gemüthe zührte, die übrigen Maßnahmen zu ergreifen, die durch die Bewirklichung der Monarchischen und darum unabänderlichen Vorchriften, wie sie im Manifest vom 7. (20.) Juni 1900 detailliert gegeben seien, hervorgerufen würden. Vieles sei in dieser Hinsicht schon geschehen oder vorbereitet, doch bleibe noch viel zu thun übrig, namentlich im Hinblick auf die Kompletierung des Beamtenpersonals mit Personen, die der russischen Sprache mächtig sind. Zum Schluss sprach der Generalgouverneur seine Überzeugung aus, daß es bei gegenseitigem Vertrauen und dem erforderlichen Einigengemommen seitens des Senats gelingen werde, aller Schwierigkeiten Herr zu werden, und die russische Sprache nicht nur in der obersten Administrationsbehörde des Gebiets, sondern auch in allen ihr unterstehenden Behörden zur Herrschaft gelangen werde.

Auf diese Rede antwortete der Vizepräsident des Ökonomie-Departements des Senats Jägermeister des Allerhöchsten Hofs K. R. Linder.

Er äußerte seine Freude, daß Generalgouverneur

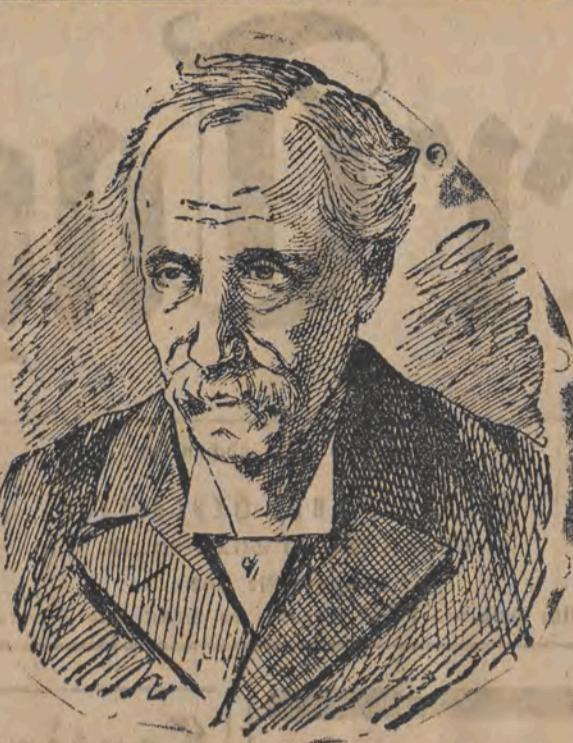
im Senat zu sehen, und sprach im Namen des Senats die Bereitswilligkeit aus, den Anordnungen, die von Perm über Irkutsk bis Kurgan, einer Station der westsibirischen Eisenbahn, führen wird. Die neue Bahn, welche der Permbahn soll parallel laufen, soll diese Bahn von der Frachtenüberhäufung entlasten und ist dazu bestimmt,

in Anschluß an die Petersburg-Ural-Eisenbahn, die Entfernung nach Sibirien zu verkürzen. Die Bahn wird den Ursprung an einer neuen Stelle überschreiten und ein in montanindustrieller Hinsicht reiches Gebiet dem Verkehr erschließen.

— Am 21. Oktober hat eine Sitzung des finnländischen Senats unter dem Präsidium des Generalgouverneurs Bobrikow stattgefunden, wobei die Vergabungen zum ersten Mal in russischer Sprache geführt wurden, nachdem fast hundert Jahre lang das Schwedische als Bezahlungssprache dieser obersten Behörde Finnlands gedient hatte. Zu Beginn der Sitzung hielt der Generalgouverneur eine kurze Ansprache, worin er den Senatoren zu Gemüthe zührte, die übrigen Maßnahmen zu ergreifen, die durch die Bewirklichung der Monarchischen und darum unabänderlichen Vorchriften, wie sie im Manifest vom 7. (20.) Juni 1900 detailliert gegeben seien, hervorgerufen würden. Vieles sei in dieser Hinsicht schon geschehen oder vorbereitet, doch bleibe noch viel zu thun übrig, namentlich im Hinblick auf die Kompletierung des Beamtenpersonals mit Personen, die der russischen Sprache mächtig sind. Zum Schluss sprach der Generalgouverneur seine Überzeugung aus, daß es bei gegenseitigem Vertrauen und dem erforderlichen Einigengemommen seitens des Senats gelingen werde, aller Schwierigkeiten Herr zu werden, und die russische Sprache nicht nur in der obersten Administrationsbehörde des Gebiets, sondern auch in allen ihr unterstehenden Behörden zur Herrschaft gelangen werde.

Auf diese Rede antwortete der Vizepräsident des Ökonomie-Departements des Senats Jägermeister des Allerhöchsten Hofs K. R. Linder.

Er äußerte seine Freude, daß Generalgouverneur



Der zurücktretende italienische Ministerpräsident Zanardelli.

wie sie sich schon über den bösen Zufall geärgert haben, der es fügte, daß die Königin Helena und der sozialistische B.-p.-Präsident der Kammer, Jean Saussé, dessen Sitz in der Oper sich unmittelbar hinter dem der Königin befand, in demselben Augenblick demselben Künstler Befall spendeten. Was wird Europa von solch einer Begebenheit denken! Die Reactionäre erblicken noch heute in der Gleichzeitigkeit jener Befallsbezeugung eine Majestätsbeleidigung, während die sozialistischen Juristen es Saussé zum Verbrechen ansprechen, daß er in nächster Nähe einer Königin Platz genommen und dazu noch deren Kunstempfindungen geteilt hat. Doch kehren wir zur Frau Louvet zurück. Die böswillige Kritik, die in der conservativen Presse gegen ihr Erscheinen und ihre Erscheinung nebst der jugendlichen Königin bei den amüsichen Geselligkeiten destillirt worden ist, wurde vom gesunden Sinne der öffentlichen Meinung nicht gebilligt. Um so mehr muß es verwundern, daß auch der Sohn des Ministerpräsidenten, Edgar Combes, der auch das Amt eines Generalsec etatis im Ministerium des Innern bekleidet, über das schlichte höflich-freundschaftliche Auftreten der Frau Präsidentin ungestüm war, obwohl sein Vater entgegengesetzter Ansicht war. Nur stossen auch sozialistische republikanische Zeitungen mit dem „Gaulos“, dem „Soleil“ und der „Libre Parole“ in dasselbe Horn und verstiegen sich gar zu Drohungen gegen Frau Louvet. Diese Drohungen sind weder elegant noch galant, wenn sie sich gegen eine Königin richten, und dazu noch gegen eine Achtung verdienende Frau. Die anticlericalen Fanatiker befürchten jedoch, Madame Louvet könnte ihren Aufenthalt in Rom dazu benutzen, um als gute Katholikin dem Papste die Huldigung darzubringen. Diese Voraussetzung wird dann zum Vorhandensein eines clericalen Komplex ausgesponnen. Diese verführte Version stammt aus dem Cabinet des jungen Edgard Combes, der sich, wie neulich mit anrüchigen Sportmenschen ist mit anticlericalen Fanatikern zu compromittieren scheint. Ohne die Glaubwürdigkeit des jugendlichen Edgard Combes nachzusuchen, wird voraußichtlich Frau Louvet ihren Gemahl nach Rom begleiten.“

— Das Ueberbreitl des Barons Wolzogen, das jetzt nach seiner Handelse durch die standinavische Halbinsel in Kopenhagen eingetroffen ist, hatte in Malmö ein komisches Pro. Dori war bereits das Hippodromtheater gemietet worden, aber als die Besitzer — eine Spritgesellschaft — hörten, daß Wolzogen's gesuchtes Mitglied, Artemis Colonna, mit nackten Fußes tanzt, kam ihnen dies so hässlich äußend vor, daß sie das Auftreten der Ueberbreitl-Gesellschaft verboten. Nach tagelangen Verhandlungen gab die Spritgesellschaft gnädig nach, aber sie stellte das Verlangen, daß sich Franklin Artemis wenigstens Strümpfe anzogten sollte. Doch nun war es zu spät. Wolzogen ließ Malmö links liegen, und so kam Magdalum um den Schnupf. Nun schimpften die dortigen Bütter furchtbar auf die von Stillekeit triefende Spritgesellschaft.

— Das Verschwinden eines Münchener Bankiers wird in der bayrischen Hauptstadt viel besprochen. Es handelt sich um den Chef der Bankfirma H. Ehrenreiter & Co., Hugo Ehrenreiter, der vor etwa 14 Tagen München mit seiner Frau verlassen hatte. Zugleich telegraphierte er aus Berlin, er habe dort ein gutes Geschäft abgeschlossen, ließ aber dann nichts mehr!

Einiges Neues mußte er finden, etwas, das die Kräfte noch ausspielen, und das eigenartig genug war, um ihn beim Zirkus zu halten.

Und er überlegte lange hin und her. Frei Arbeit im Sand oder an den Pferden, die waren nicht mehr möglich. Wie sehr er auch jedem andern das Gegenteil versicherte, sich selber gestand er es jetzt ein. Was hätte es auch für einen Zwick gehabt, sich darüber noch zu täuschen.

Es konnte also nur etwas sein, das seine Energie und Ausdauer in Anspruch nahm, ihn selber aber nur wenig angriff.

An die Vorführung von gezähmten Thieren dachte er, an Löwen, an Tiger... er mußte es verwerfen. Denn wenn sie auch durch Blicke und kalte Ruhe zu beherren waren, Kraft und Schärfe waren ebenfalls erforderlich, um sich ihrer zu erwehren. Klein dazu... war er wieder zu alt.

Zu alt! Mit vierundvierzig Jahren! Er sah jetzt ein, was sie alle sonst nicht wahrgenommen hatten, daß das Leben im Zirkus doppelt so stark zehrte, wie das des ruhigen Bürgers.

Aber finden mußte er etwas! Von den paar hundert Mark, die er sich gespart hatte, konnte er nicht leben, und heruntersteigen, zu dem gewöhnlichen Dienst im Zirkus — nein, das wollte und konnte er nicht! Er mußte eine Nummer bilden, wie er sie all die Jahre lang schon war. Sonst hätte das Leben für ihn überhaupt keinen Zweck mehr. Dafür hatte er es ja ohnehin schon hingegeben.

Er nahm sich die alten Programme vor, die er die ganzen Jahre hindurch gesammelt, und die so stolz seinen Namen trugen: Mr. Belloni in seinen vorzüglichen Leistungen auf dem ungesattelten Pferd. Aus ihnen heraus sollte ihm die Aufführung kommen. Und während er aufmerksam jede einzelne, ausgeführte Nummer durchsah und ihren Inhalt an seinem Geiste vorüberziehen ließ, da war's ihm plötzlich, als hätte er wirklich etwas

Der alte Zirkusreiter.

Skizze
von
A. Paul.

Er wurde alt. Er merkte es, wenn er abends aus der Manege, durch den breiten Gang, in dem die bunten Rüstbretter standen, hinauf in seine Garderothe schritt. Dann wankten ihm die Beine, und die Glieder zitterten, und er mußte seine ganze Willenskraft zusammennehmen, um es den anderen zu verborgen, die fest und aufrecht, als wären all' ihre Künste nur Kinderspiel gewesen, über den weichen Sand hinwegschritten, und draußen noch lachen und scherzen konnten.

Er konnte es nicht mehr. Der Körper wollte einfach nicht. Dabei lebte er schon in den letzten Monaten nur der Erhaltung seiner Kraft. Er trank nichts mehr und ging des abends nach Schluss des Zirkus nie mehr aus. Er gönnte sich viel Ruhe und ab nur Dinge, die bestimmt waren, den Körper zu stählen — ein berühmter Arzt hatte sie ihm sagen müssen, und er richtete sich danach mit peinlicher Gewissenhaftigkeit... aber es half ihm nichts. Er war so weit, daß er sich selber nicht mehr täuschte.

Den anderen wollte er es noch verborgen; denn er wußte, wenn einmal das Gründel erst auskam, dann war es mit seiner Stellung zu Ende. Dann frisch sich die Kunde überschlagschreibend schnell herum, und die Blicke aller wurden so scharf und durchdringend, daß man ihm auch das kleinste, zufällige Zeichen von Schwäche nicht mehr vergeben würde. Und er wollte erst seinem Dasein eine neue Richtung geben haben, ehe er aus der Manege, der er von seinen frühesten Kinderjahren an 38 Jahre hindurch angehört hatte, endgültig schied.

Doch was konnte der Wille, wenn der Körper zu schwach war. In einer der letzten Vorstellungen war ihm zwei mal sein Hauptklinik mischglück, mit dem er sonst seine Nummern zu beenden pflegte. Es war eine Aufgabe, die jungen Kräften nicht allzuschwer wurde. Im Laufe wollte er dem ungezähmten Pferde auf den Rücken springen, aber beide Male sprang er zu kurz, und er

wußte, wie die Glieder ihm wankten. Aber nachgeben wollte er nicht. Die alte Zöbigkeit und Energie, die ihm so oft zum Siege verholfen, sie sollte auch jetzt ihm wieder helfen.

Der Direktor sah es mit an. „Fassen Sie's, Belloni“, rief er ihm zu, „es geht heute doch nicht!“

Er schüttelte den Kopf und stand schon wieder bereit zum Sprung.

„Dann wenigstens zum Reitstall! — und fest vorn herüber zum Kopf!“

Er wollte es nicht; als er dann aber lossprang, erreichte er doch nicht die richtige Höhe und kam wirklich nur in den Reitstall. Und auch da wäre er noch gefallen, wenn der Stallmeister, der zusätzl. neben dem möglichen laufenden Pferde war, ihn nicht etwas gestützt hätte.

Das Publikum klatschte zwar laut den Beifall — wie immer, wenn nach verschiedenen Versuchen irgend etwas gelingt — aber ihm klaps' es, als wäre dieser Beifall nicht echt, als käme er nur von jenen her, die ihn immer beginnen und durchhalten müssen. Er vergaß darüber fast das Daumen und ritt in sich geklebt zur Manzje hinaus. Ohne ein Wort schrie er in seine Garderothe hinauf. Später als alle anderen ging er endlich nach Hause.

Seit jenem Abend übte er an jedem Vormittag, wie ein junger Anfänger. Unermüdlich immer wieder und lag dann zu Hause und rieb sich die Glieder ein, und möhnte sich, daß er zur Ruhe kam.

Ein paar mal ging dann auch alles recht gut; doch dann merkte er, wie er an Kraft und Sicherheit verlor, wie die Übungen ihn doppelt schwächten — und er blieb den Proben wieder fern.

Manchmal war es ihm, als sollte er selber zu dem Direktor gehen und ihm alles sagen, allein — wenn ihm dann wieder etwas gelang, dann war er wieder obenauf, dann regte sich der alte Stolz in ihm, und er meinte, er müsse es doch zwingen. Andere waren ja noch älter als er. Der eine von seinen Kollegen, der noch drei Jahre mehr zählte, hatte sich sogar schon beide Beine und das Schüsselbein gebrochen und konnte doch nach seiner Heilung wieder arbeiten, konnte heute

noch vollzieren und springen, und lebte in der Manzje, als wäre er noch der jüngste einer.

mehr von sich hören. Infolge dessen wurde das Münchener Geschäft gesperrt. Auf Veranlassung des Kompanions des Elsentrieder wurde der Kassenkram groß; man fand nur einige tausend Mark vor und vermutet, daß Elsentrieder Depots mit sich genommen habe. Die Firma befreite sich mit Hypothekenvermitlung und Befehlschäften und soll schon seit langer Zeit mit Zahlungsschwierigkeiten zu kämpfen gehabt haben.

Tagesschrodit.

— Neue Kredittos der Staatsbank. Am 1. Januar 1904 werden von der Staatsbank neue Kredittos für das Innere des Reiches eingeführt, die viel bequemer als die bisherigen Kredittos sind. Bis jetzt wurden Kredittos nur auf vorherbezeichnete Orte und nur auf die Institutionen der Staatsbank ausgestellt. Der Kredit konnte daher nur in dem Sollte benutzt werden, wenn man ganz genau wußte, wo die Zahlung vor sich gehen wird, was nicht immer bestimmt werden konnte. Die neu eingeführten Kredittos, nach Muster der für das Ausland eingeschafften, geben denjenigen Personen, die eine gewisse Summe in einer Institution der Bank deponiert haben, das Recht, dieselbe ganz oder zum Theil aus jeder beliebigen Institution der Staatsbank sowohl wie auch in jeder Renten-, wo keine Filialen der Bank sind, zu geben, wobei die Auszahlung auf ein Kreditlohn in der Renten nicht 5000 Rbl. überschreiten darf. Zugleich mit dem Kreditlohn wird dem Deponenten ein Büchlein eingehändigt, in welchem er, in Gewahrung eines Beamten, seinem Namen notiert; das Büchlein muß jedes Mal zugleich mit dem Kreditlohn vorgelegt werden. Die neuen Kredittos werden nicht nur gegen Baargeld, sondern auch gegen Prozentpapiere ausgestellt.

— Zur Beseitigung der Getreide-

stockungen mühten, wie in der „Topr.-Prom.-Paa.“ ausgeführt wird, folgende Maßregeln ergriffen werden:

1) den Förderungstos per Eisenbahn abändern, daß die Fahrgeschwindigkeit von 15 Werst auf 30 Werst pro Stunde erhöht wird;

2) die Zeit zum Verladen wäre von 2 auf 1 Tag, der Übertrag der Frachten von 24 auf 6 Stunden und der Ausladung von 24 auf 12 Stunden zu reduzieren;

3) das Stehen der Züge auf den Stationen ist auf ein Minimum zu reduzieren.

Freilich ist die Durchführung dieser Maßnahmen nicht leicht, es müßte die Organisation des ganzen Eisenbahnverkehrs umgedeutet werden; die Vortheile aber für die Volkswirtschaft wären unermöglich und der Mühe und Arbeit wert.

— Die Fahrgeschwindigkeit der

Güterzüge oder vielmehr die Langsamkeit der

gesunden. Ein Pferd wollte er dresselfen, so ausgiebig weit, daß es vor nichts mehr zurückschüte, ob man Pistolen vor seinen Ohren abschießen und ihm brennende Fackeln vor die Augen halten könnte, ohne daß es sich rührte.

Und die Elektricität wollte er dann zu Hülfe nehmen. Der Boden der Manege sollte überdeckt, mit Dränen und imitierten Gebüschen versehen werden. Und darüber sollte das Pferd, das selber mit elektrischen Flammen voll verzückt war, hinweglängeln, daß bei jedem Schritt sie neue Eßelsteinhüllen und die Nummer nach jeder Seite hinzulängen ausstanzten. Er selber wollte es nur mit Zuruf lenken.

Er trug es dem Direktor vor.

Der griff bald zu, denn auch ihm schien solche Vorführung von größter Anziehungskraft. Der alte Zirkuseiter opferte den letzten Rest seiner Erfahrung, um sie durchzuführen. Ein junger Hengst wurde gelauft, die Bedeckung des Sandes präpariert, aus alten „Verzähntücken“ — so nennt man die kleinen Coulissen, die Bühne und Zirkusmünzen helfen — die Gebüsche nothdürftig herstellte, und die Dressur begann. Die Sachverständigen hatten in langer Beratung Mittel und Wege festgelegt.

Die Mittagsstunden, wenn die anderen Mitglieder fertig geübt hatten, waren Belloni allein einsamer, und mit einem ganz außergewöhnlichen Eifer ging er an seine Aufgabe. Mit ungewöhnlicher Geduld gewöhnte er das junge Thiere, das gerlich fest auf seinen Fesseln stand und langsam sich beim Gehn wiegte, an sein Locken und Peisen und machte es so zutraulich, daß es wiederum auf ihn zuschrift, wenn er sich nur zeigte. Vom Kärm mit großen Kesselpaulen und Tropfsteinen war er langsam zu dem Pistolenfuß übergegangen, so weit gebracht, daß Peter, wie er das Pferd nannte, in einem Behälter sich selbst brennende Pachtklein vorzog, und zuletzt mit seinem Gesell begann er langsam, das Thiere auch an die elektrischen Flammen zu gewöhnen. Nach einiger Mühe gelang auch das. Die Krome über dem Haupt und den Stern an der Brust und auf dem Rücken klang es geduldig, nur die Drähte an den Vorwerben entzündeten die sich zu einer kleinen Platte unter den Hufen vereinten, genierten es ein wenig. Doch auch das gab sich, und Belloni konnte zu seinem Haupttritt übergehen.

Acht Wochen blieben ihm noch, ehe sein Beratung zu Ende war. In sechs mühte er die Dressur vollendet haben, sonst konnte er nicht aufs neue abschließen und war brotlos.

Doch wie er sich auch bemühte, immer wieder schied das Pferd vor dem neu und hell auf-

selben läßt sich, wie die „Topr.-Prom.-Paa.“ ausführt, im Mittel durch 3½ Werst pro Stunde ausdrücken, d. h. die Güter werden per Eisenbahn langsamer befördert, als per Schif. Eine solche Geschwindigkeit dürfte, wie das Blatt bemerkt, die großen Kosten für den Eisenbahnbau kaum aufwiegen. In praxi scheint man, daß es wohl möglich ist, einen schnellen Transport zu organisieren, wovon die Butter- und Eierzüge ein Zeugnis ablegen. Eine bis auf 14—15, ja selbst nur 10 Werst pro Stunde gebrauchte Geschwindigkeit würde auch den Betriebsaufwand eines Ende machen. Zurzeit können täglich 25.000 Wagen abgefertigt werden; die Getreidezüge erreichen jetzt nicht mehr als 24.000 Wagen; würde nun die Fahrgeschwindigkeit auch nur auf 8 Werst erhöht, so würden täglich nicht 25.000, sondern 50.000 Wagen abgefertigt werden können und damit die Stauungen beseitigt sein.

— Die Vereinigung von Banken. Die projektierte Verschmelzung der Petersburger Internationalen Bank mit der Russischen Handels- und Industriebank kann, wie die „Bazar. u. Topr.-Paa.“ anführt, nicht zu Stande kommen, da das diesbez. Projekt von Finanzministerium nicht bestätigt wird.

— Cirkular des Verwesers des Finanzministeriums an die Chefs der Acciseverwaltungen und der Kameralhöfe. Auf Grund des Art. 521 der Acciseordnung wird von den Bierbrauereien erhoben: a. eine Grund-Patensteuer — für das Recht, nicht mehr als 1000蒲d. Malz im Laufe des Operationsjahrs zu verarbeiten, und b. eine Ergänzungsteuer — für das Recht der Bearbeitung jedes weiteren Tausend蒲d. Malz; dabei werden Bruchteile von Tausenden als ganze Tausende betrachtet.

Dem Finanzministerium sind von Bierbrauereien Gefüge darum eingereicht worden, daß die bei dieser Steuer eroberten Mehrbeträge entweder zurückgezahlt oder auf Konto der künftigen Acciseabgaben gestellt werden.

Infolge dessen und weil im Gesetz nicht das Verbot enthalten ist, die Mehrbeträge an Patentreuer für das Bierbrauen zurückzuzahlen, halte ich es nach Übereinkunft mit dem Reichskontrolleur und auf Grund des Art. 115 der Acciseordnung (Ausgabe des Jahres 1901) für nötig zu erklären, daß die mit der Ergänzungsteuer im Laufe des Jahres erhobenen Mehrbeträge zurückgezahlt oder auf Konto der künftigen, von derselben Bierbrauerei zu leistenden Zahlungen an Ergänzungsteuer gestellt werden können, jedoch unter der Bedingung, daß in Nebeneinstimmung mit Punkt 2 des Art. 521 der Acciseordnung (Ausgabe des Jahres 1901) das letzte im Berichtsjahr verarbeitete Tausend蒲d. Malz, auch wenn es nicht vollständig war, als volles Tausend bezahlt wird.

Falls die Bierbrauerei um die Zurückzahlung der Mehrbeträge der Ergänzung-Patensteuer nachzufragen, müssen diese Gefüge zusammen mit den Gutachten der Gouvernements-Acciseverwaltungen den Kameralhöfen eingereicht werden, um

blitzenden Glammen zurück. Er nahm es am Zügel: „Komm, Peter, komm!“ Es ging wohl ein paar Schritte, dann wurde es wieder unruhig und bämpte auf.

Belloni war fast schon daran, die Geduld zu verlieren. „Sieh den Baum fest an!“ riefen ihm die Kollegen, es half nichts. „Nimm einen Knebel!“ Er hat es. Er vergrößerte ihn mehrmals. Das Thiere stand schließlich mit gestrecktem Hals und weit ausgerissenen Rachen. Sie sperrten hinter ihm ab, daß es nur vorwärts laufen, nicht mehr rückwärts oder seitwärts ausweichen konnte. Sie hielten es mit Schlägen und stumpsen Stichen — es schlug nur aus, ohne sich sonst vom Sich zu führen.

Und vor ihm stand sein Herr, das Gesicht bleich vor Wuth, verzerrt in ohnmächtigem Grimm, und riß an dem Zügel und fluchte, tobte — und noch ehe einer es merken konnte, hatte ihn der Zähorn so weit übermannt, daß er den Peitschenstiel herumwarf und ihn dem Thiere tief in den Nacken stieß.

Ein schwarzer Blutstrom stürzte ihm über die Hand, die den Zügel hielt. Erst dann kam er zur Besinnung.

Zwei Tage und Nächte saß er am Lager des Kranken Thieres, das ihn aus sanftesten Augen fast vorwürsichsvoll anblickte. Auftreten brauchte er nicht. Man hatte es ihm erlassen.

Aber alle Menschen hassen dem Thiere nicht mehr. Es war zu Tode getroffen.

Der Thierarzt sprach vom Geschleben. — Es würde die Dual verhindern... Belloni nickte müde. Was konnte es ihm noch nützen!

Als er dann aber allein bei seinem „Peter“ saß, den er lieb gehabt hatte, wie das legte, was einem das Leben noch wert machen konnte, da rannen ihm dicke Tränen über die Wangen.

Und draußen klug ansteuernd die Musik, die seine Kollegen in die Manege rief. Und er hörte sie wie einen schweren Donner. Was möchte er nun? Ihm würde sie sehr bald schon nicht mehr klingen.

Er lächelte der Pistole zu, die seinem letzten Gesährten die Ruhe gebracht.

Die Bischauer schreiten bei dem lauten Hall zusammen.

„Es ist nichts, meine Herrschaften,“ erklärte der Diakon, „beim Laden ging ein Schuß ab. Niemand ist verletzt. —“

Und während draußen die Bischauer klatschten und der jungen Schulreiterin zujubelten, hauchte hinten im Saal der alte Schulreiter seine Seele aus...

in der in den §§ 44 und 45 der Instruktion für die Kameralhöfe vorgesehenen Ordnung entschieden zu werden.

Obiges bringe ich den Chefs der Acciseverwaltungen und der Kameralhöfe als Ratschlag zur Kenntnis.“ Unterzeichnet vom Verweser des Finanzministeriums E. Plešek.

— Cirkular der Hauptverwaltung der indirekten Steuern und des fiskalischen Getränkeverkaufs an die Chefs der Acciseverwaltungen. Aus den der Hauptverwaltung der indirekten Steuern und des fiskalischen Getränkeverkaufs vorliegenden Mitteilungen geht hervor, daß einige Tabakfabriken des Reichs Cigarren 1. Sorte in den Handel bringen, welche in hölzernen Kästchen verpackt sind, deren Dose Seiten an die Längsseiten derartig von außen angemalt sind, daß es im Gegensatz zu Pkt. b. des § 27 der Instruktion des Finanzministeriums vom 18. November 1882 möglich ist, durch die Entfernung der von der Banderolle nicht bedeckten Rückseite das Kästchen zu öffnen, ohne die Banderolle zu verletzen. Dieser Umstand kann unzweckhaft zu Missbräuchen im Handel mit Cigarren in solchen Kästchen führen, da er die Möglichkeit bietet, nach Öffnung des Kästchens die in ihm verpackten Cigarren durch andere zu ersezten und das Kästchen wieder zu schließen, ohne die Banderolle zu öffnen.

Im Hinblick hierauf findet die Hauptverwaltung der indirekten Steuern und des fiskalischen Getränkeverkaufs, daß die Verpackung von Cigarren 1. Sorte in hölzernen Kästchen der oben beschriebenen Art nicht gestattet werden kann, mit Ausnahme von Kästchen mit 100 Stück Cigarren, die diese Kästchen laut Punkt 6 des § 27 der erwähnten Instruktion vom 18. November 1882 mit den Banderollen kreuzweise besetzt werden und somit die Möglichkeit der oben erwähnten Missbräuche in Bezug auf diese Kästchen erschwert wird.

— Die Studien zur Canalisation und Wasserversorgung in Lodz sind nunmehr beendigt worden und wird Herr Ingenieur Lindner zur Aufführung des Projekts scheinen können. Die Pläne sollen bis zum 15. Dezember 1. fertig gestellt werden. Den Vernehmen nach sollen die großen Wasserserwore in den Dörfern Stokl und Silawa errichtet werden.

— In Verweisung. Am Dienstag Nachmittag in der dritten Stunde ereignete sich im Hause Bagiewnicka-Straße № 34 ein aufregender Vorfall, über welchen uns folgendes mitgetheilt wird: Der fünfundzwanzigjährige Sohn des Fleischermeisters Borek, Namens Leopold, lehrte vor kurzer Zeit vom Militärdienst zurück und beabsichtigte seine frühere Braut baldigst zu heirathen, was seine Eltern indeß nicht zugeben wollten. In Verweisung hierüber griff nun der junge Mann zum Revolver und brachte sich drei Schüsse in die Brust bei. Die Nachbarn, welche die Schüsse fallen hörten, drangen in die Wohnung des Borek und sahen zu ihrem Schreck den jungen Mann blutüberströmt auf dem Fußboden liegen. Der bald erschienene Arzt der Rettungsstation ordnete die sofortige Überführung nach dem Poznansischen Hospital an, wo der junge Mann Hoffnungslos darnieder liegt.

— Unfall. Auf der Petrikauer-Straße vor dem Hause № 99 wurde gestern der oddachlose 94-jährige Greis M. L. auf das Straßengelauf nieder und zog sich einen Knochenbruch zu, weshalb er mit dem Rettungswagen nach dem Alexander-Hospital gebracht werden mußte.

— Bestatter Messerstecher. Auf Verjährung Seiner hohen Excellenz des Warschauer Generalgouverneurs wurde der Einwohner von Bziers Stefan Mirowski, welcher dem Leon Andrzejewski im Streite einige Messerstiche beigebracht hatte, zu drei Wochen Arrest verurtheilt.

— Gestern hat die Städtische Rekrutenausbildungs-Kommission ihre Tätigkeit begonnen; derselben gehören außer den militärischen Personen und den Herren nachstehende Herren an: Stadtpräsident Staatsrat Piastowski, Chef der Polizei-Reiterei Staatsrat Bogdanow, V. Sprzążkowski, Friedrich Abel, A. Stopecki und Leon Jęzierski. Die Sitzungen finden in dem ehemaligen Schulgebäude am Neuen Ring statt.

— Bei einem gemütlichen Beisammensein im Restaurant Adler auf der Sarżyniakstraße wurde am Dienstag Abend eine Sammlung für den christlichen Wohltätigkeitsverein veranstaltet und der Beitrag derselben, 11. Rbl. 25 Kop., ins zur Übermittelung übergeben. Wir danken Namens der beteiligten Institution und empfehlen dieses edle Beispiel zur Nachahmung. Würde man bei jeder Veranstaltung der Armen in solcher Weise gedenken, so würden im Laufe des Jahres aus kleinen Beträgen große Summen herauswachsen, die der Wohltätigkeitsverein wohl brauchen könnte.

— Morgen findet im Saale des Armenhauses eine Sitzung des Hülfekomitees des christlichen Wohltätigkeitsvereins und des Damen-Gemeines in Sachen des Wohltätigkeits-Bazars statt, der in den Tagen vom 5. bis zum 8. Dezember im Saale des Concerthauses abgehalten werden soll. In dieser Sitzung wird über die Arrangements berathen werden.

— In der am Dienstag Abend stattgehabten Sitzung der Bewirtschaftung des Consum-Vereins „Biaruo“ wurden die Herren Walentyn Głowacki, Franz Groner, Anton Maria, Franz Matuszewski und Macht Niewiadomski zur Beaufsichtigung der im Hause Dlugacka-Straße № 5 belegten ersten Filiale gewählt. Ferner wurde beschlossen, innerhalb 8 Tagen auf der Koniastraße eine Filiale speziell für die Arbeiter der Allianzischen Fabrik zu eröffnen.

— Alkoholvergiftung. In der Egzaminans- und Epova-Straße wurde vor gestern der 40jährige R. S. bewußtlos aufgefunden, welcher sich infolge allzuvielen Genusses von Alkohol eine Vergiftung zugezogen hatte. Nachdem ihn der Arzt der Rettungsstation zum Bewußtsein gebracht hatte, wurde er der Polizei übergeben.

— Schlägerei. Auf der Przejazd-Straße № 63 entstand vorgestern Nachmittag zwischen zwei Fußläufern eine heftige Prügelei, wobei der ein dieser Streitenden, Namens Wincenty Wilczynski, so erhebliche Verletzungen mit dem Peitschenstock davon trug, daß der Arzt der Rettungsstation herbeigerufen werden mußte, welcher demselben Hilfe leistete.

— Kosten für Arbeiter. Am vergangenen Montag fand im Lokale des Grand Hotels eine Sitzung des Vereins zur Förderung des Handels und der Industrie unter Vorsitz des Präses dieser Abteilung Herrn Manufakturath Julius Kunzer statt, in welcher das von St. Petersburg der diesjährigen Abteilung überworfene Projekt zur Gründung von Arbeiterklassen zur Durchsetzung gelangte. Nachdem die Statuten durchgelesen waren, wurde man darüber einig, daß solche Kassen in allen industriellen Großbetrieben, welche der Fabrikationsunterliegen, eingeführt werden mögen. Die Einlagen der Arbeiter sollen mindestens 1 p. Ct. und höchstens 30 p. Ct. ihres Arbeitslohns betragen. Die Arbeitgeber ihrerseits sollen ½ der Einnahme des Arbeiters zuguhlen. Die Unterstützung in einem Erziehungsstalle eines Familienoberhauptes soll in der Höhe der Hälfte des Arbeitslohns des betreffenden Getränkens gewährt werden. Unverheirathete Personen oder kinderlose Ehepaare erhalten weniger. Außerdem soll bei einem Todesschlag die Kasse die Bestattungsosten tragen. Die Lodzer Abteilung zur Förderung des Handels und der Industrie hat dieses Projekt in allen seinen Einzelheiten durchgesessen und wird dasselbe an die zuständige Behörde zur Bestätigung einreichen.

— Ein Paleisomarder. Im Restaurant des Hotel Victoria wurde am Dienstag Abend einem Gäste, dem Buchhalter Herrn Schm. ein wertvoller Paleisot gestohlen. Der bisher nicht ermittelte Dieb war so geschickt zu Werke gegangen, daß keiner der zur Zeit im genannten Restaurant anwesenden Gäste etwas bemerkte hat.

— Der diesjährige Herbstmärkt fand vorgestern auf drei verschiedenen Stellen u. s. w. auf dem Platz hinter den Lanzanischen Markthallen, aus dem Baluter Ring und auf dem Grünen Ring statt. Auf dem Pferdemarkt waren bessere Zugtiere nur sehr wenig vorhanden, dagegen wurden billige Pferde in größeren Parthen gestellt, die verhältnismäßig wenig Käufer fanden. Bei den Lanzanischen Markthallen waren große Mengen von billigen Kleidungsstücke zum Verkauf ausgestellt, die ebenfalls wenig Abnehmer fanden. Auf dem Baluter Ring gestaltete sich der Händel mit Pelzen, Häuten und Schuhwerk etwas lebhafter. Für fertige Pelze wurden hohe Preise verlangt. Auf dem Grünen Ring waren sehr große Massen von fertigen Möbeln und Hausratge häften aufgestellt, die zum großen Theil auch verkauft wurden. Im Allgemeinen kann der Verkauf der Transaktionen als flau bezeichnet werden.

— Ein vor einigen Tagen dem hiesigen Pferdehändler Herrn M. Rosenberg gestohlenes Pferd im Wert von 600 Rbl. ist dank der energischen Bemühungen der hiesigen Detektivpolizei gefunden und dem Besitzer wieder zugesetzt worden. Die bekannten Diebe, die das Pferd beim Einwohner des Dorfes Kraszynski W. Florianski untergebracht haben, werden gesucht.

— Aus Brunn wird gemeldet, daß die auch hier bekannte Opernsängerin Gemma Bellincioni am 26. d. kurz vor Beginn der Vorstellung plötzlich erkrankte, so daß die Aufführung der Oper unterbleiben mußte. Wie versichert wird, soll hier eine Bergung vorliegen.

— Mittels Einbruchs ward am Montag Abend einem gewissen Kazimir Muszyński aus seiner im Hause Konstantinerstraße № 52 belegenen Wohnung eine goldene Taschenuhr gefischt, ohne daß es bis jetzt gelungen wäre, den Dieb ausfindig zu machen.

— Das Gepläc der hiesigen Freiwilligenrettungs-Gesellschaft um Befreiung von der Zahlung für das Telefon ist abgeschlagen verchieden worden.

— Dank dem Eifer des Kreishefs von Lask, Herrn Hofratius Iwanow ist das **Volkshaus** in Pabianice bereits unter Dach gebracht. Daselbe enthält einen Sitzungs- und einen Theatersaal, Bibliothek, Billard- und Lesezimmer und eine Theehalle. Die Baukosten betragen 17,000 Rbl., zu welchen das Nüchternheitskuratorium 6000 Rbl. beiträgt, während der Rest von der Bürgerschaft von Pabianice aufgebracht wird. Die Eröffnung wird im nächsten Jahre stattfinden.

— Im **Thalia-Theater** wird heute die reizende Operette "Madame Scherry" zum schätzten Male gegeben.

— Das Programm im **Circus Truzzi** ist sehr abwechslungsreich und erfreut sich infolgedessen täglich eines lebhaften Besuchs, ein Beweis, daß die Direktion sich als Mähe giebt, das Publikum zu befriedigen. Am Dienstag sahen wir akrobatische Darbietungen, Reiter und Reiterinnen auf ungestalteten Pferden, mit Sattel oder Panneau, Späße und komische Entzüge der Kowns, Aufführung in Freiheit dreifester Pferde etc. etc. Eine prächtige Nummer, die sich durch Eleganz auszeichnet, ist die Aufführung des "Schauhofs", eines prächtigen Hengstes, in der hohen Schule geritten von Herrn Kreimann. Erwähnenswert sind noch folgende Nummern: Erl. Kreimer, Parforce-Reiterin auf ungefesseltem Pferde, "Chinesische Concurrenz," Potpourri der gewagtesten Saltourotates und Hechtsprünge, ausgeführt von 16 Personen, und die Akrobattruppe Brunos mit ihren haßbitterischen Triks. Viel Beifall erregte die Pantomime: "Ein Stierkampf in Madrid." Dabei ereignete sich ein kleiner Unfall, der leicht größere Dimensionen hätte annahmen können. In die Manege wird ein Stier geführt, der durch Stöze mit Holzlanzen und das Gaigegenhalten rother Tücher in den Zustand einer gelindenden Kaserie gebracht wird. Für das anwesende Publikum ist das Treiben in der Manege ungänglich, da ein dem Stier um die Hörner gebundener Strick an der Decke an einer Rolle befestigt ist, sodass im Falle eines ersten Angriffs das Thier mit dem anderen Ende des Stricks in die Höhe gewunden werden kann. Als nun ein Künstler die Kren betrat, der in einem, ein Pferd darstellendem Korbgestell stand und den Stier durch Lanzenstöße reizte, ging derselbe auf den Künstler los, erreichte ihn, seine Hörner verfingen sich in dem Korbgestell. Der Künstler ward ein Stück geschleppt und fiel endlich zur Erde, mit dem ausgestreckten Schreien und einigen Zucktritten des erregten Thieres davonkommen.

— **Victoria-Theater.** Das Gerhardt-Hauptmann'sche Schauspiel "Hannale" erzielte am Dienstag bei der ersten Aufführung einen großen Erfolg und wird sicher einige Wiederholungen erleben.

— Im **Apollo-Theater** hat heute Abend der beliebte Humorist Herr Max Franke (Dantachle) sein Benehmen, auf das wir in empfehlendem Sinne hinweisen.

— **Von der Unfall-Rettungsstation.** Unter Vorst. des Präses Herrn Emil Geyer und unter Theilnahme der Herren: Dr. K. Jasinski, Vize-Präsident, Dr. A. Krusch, Inspektor der Station, Dr. E. Przedborski, Sekretär, E. Kotar, Kossirer, Notar K. Mogielnicki, Rechtsanwalt A. Babicki sowie des Leiters der ganzen Institution Herrn Dr. W. Pintus, fand am 28. d. M. eine Sitzung des Verwaltungsrathes der Lodzer Unfall-Rettungsstation statt. Nachdem das Protokoll der letzten Sitzung verlesen und bestätigt, sowie die Protokolle der Sitzungen der Ausführungs-Kommission bekannt gegeben worden waren, wurde der Geschäftsbuchbericht über die Thätigkeit der Rettungsstation vom verflossenen dritten Quartal veröffentlicht. Um Hilfe wurde die Unfall-Rettungsstation in 965 Fällen angerufen (vom Beginn des Jahres bis zum 1. Oktober in 2589 Fällen), also um beinahe 200 Male mehr als im Jahre 1902, erhielt wurde dieselbe auf der Station in 125 Fällen, während die Rettungswagen nach der Stadt in 840 Fällen ausgesandt wurden. Aufgrund Abrufens, das Nichtantreffen der Berunglückten am bezeichneten Orte etc. konnte die erwünschte Hilfe in 79 Fällen nicht ertheilt werden, sondern wurde nur in 761, einschließlich der auf der Station behandelten Kranken also in 886 Fällen ertheilt. Die einzlichen Fälle können wie folgt klassifiziert werden: Acuzierliche Beschädigungen in 544 Fällen, plötzliches Unwohlsein in 256, Erstickungen und Beleidigungen in 45, Entbindungen etc. in 7, Geisteszustörungen in 10 und plötzlicher Tod in 10 Fällen. Besonders mittels Rettungswagen wurden 138 Erkrankte, und zwar 109 nach den Spitäfern, 1 nach der Station, 2 nach dem Wöhnerinnen-Hospital und 26 nach ihren Wohnungen. Abgesehen von vorerwähnten Anrufern wurde das Ausüben der Rettungswagen in 74 Fällen abgelehnt, und zwar in Fällen, wo die Hilfe der Unfall-Rettungsstation in Privatwohnungen, wobei es sich um gewöhnliche Erkrankungsfälle handelt, die nicht in das Bereich der Thätigkeit der Unfall-Rettungsstation gehören, verlangt wurde. Vom Beginn des Jahres wurden derartige Abgaben in 276 Fällen notiert, also 153 mehr als im verflossenen Jahre. Dies beweist, dass das Publikum immer weniger die wahren Ziele der Unfall-Rettungsstation zu kennen scheint und sich an die Institution immer mehr mit unbilligen Forderungen wendet. Im Laufe des dritten Quartals flossen im ganzen 2887 Rbl. 69 Kop. ein. In dieser Summe sind enthalten die Subvention aus der städtischen Kasse im Betrage von 1800 Rbl. für das Jahr 1903, 149 Rbl. 41 Kop. Spenden und der Rest aus anderen Quellen. Herausgegeben wurden 4347 Rbl.

91 Rbl. und zwar: Für das Lokal und seine Bedürfnisse 402 Rbl. 68 Kop., für Stall und Remise 774 Rbl. 80 Kop., für Inventar 403 Rbl. 15 Kop., für das Personal 2497 Rbl., für die Rangrei und das Salotto 110 Rbl. 90 Kop. und für diverse Ausgaben 58 Rbl. 38 Kop. Seit dem Beginn des Jahres flossen ein: 18,236 Rbl. 50 Kop., verausgabt wurden 10,648 Rbl. 69 Kop.

Im Vergleich hierzu flossen im Jahre 1902 an Spenden 760 Rbl. weniger ein. Die Zahl der Mitglieder ist im laufenden Jahre nicht sehr gewachsen. In den letzten drei Monaten liegen sich in die Mitgliederliste 14 Personen annehmen, gestrichen wurden sechs, so dass sich die Summe der jährlichen Beiträge um 28 Rbl. vermehrt hat. Bergnugungen wurden in diesem Jahre nicht veranstaltet, durch Spenden und aus anderen Quellen kam weniger ein wie früher, weshalb die beträchtliche Einnahme, die die Ausstellung brachte, nicht, wie proklamiert, zum Erwerben eines eigenen Immobilis für die Unfall-Rettungsstation, sondern zur Deckung der laufenden Kosten verwendet werden mußte. In Abrechnung dessen hat die Verwaltung beschlossen, alle Hebel in Bewegung zu setzen, dass die erforderlichen Mittel herbeigeführt werden und das Komitee für unbefriedige Einnahmen darum anzuregen, dass auch dieses an der Errichtung dieses Ziels mitwirkt. Mit der Befestigung, Umgestaltung und Zusammenstellung vorbereiteten Komites wurde die Ausführungs-Kommission beauftragt, deren Mitglieder die Verwaltung repräsentieren werden. Bei der hierauf erfolgten Durchsicht der Angelegenheit wegen der Erwerbung eines Grundstückes für die Rettungsstation wurde gefunden, dass das s. J. proponierte Immobilie etwas zu teuer ist und zweitens auch einen zu großen Aufwand an Umbaukosten erfordert würde. Daher wurde beschlossen, von einem Kauf dieses Grundstückes Abstand zu nehmen. Vielleicht wurde, an dieser Stelle Pläne, die den gewünschten Bedingungen entsprechen, im Centrum der Stadt liegen, die erforderliche Größe usw. haben, zu kaufen und die entsprechenden Gebäude darauf zu errichten, oder sich mit dem Besitzer eines Platzes ins Einvernehmen zu setzen, der die erforderlichen Bauleichter selbst aufführen und alles, gegen einen langjährigen Kontrakt und einen mäßigen Pachtzins, an die Unfall-Rettungsstation verpachten würde. Die Proposition eines Unternehmers, der in Lodz Nellamericana eigener Erfindung errichtet und von den Einnahmen, die durch dieselben erzielt werden, zu Gunsten der Unfall-Rettungsstation 25 Prozent (vom Rein-Ergebniss) abgeben will, wurde unter dem Vorbehalt angenommen, dass die ganze Angelegenheit endgültig von der Ausführungs-Kommission unter Beihaltung der Verwaltungsmittel der Herren Notar Mogielnicki und Rechtsanwalt A. Babicki geregelt werden soll. In Abrechnung dessen, dass die Beförderung Kranker auf Rechnung der Firmen in Fällen, wo diese Beförderung auf telephonischem Wege erledigt wurde, zu Misverständnissen Veranlassung gab, wurde beschlossen, in Zukunft derartige Beförderungen nur gegen schriftliche Anweisungen ausführen zu lassen. Das schnelle Untauglichwerden der Pferde der Unfall-Rettungsstation macht es notwendig, an ihre Erneuerung zu denken. Es wurde beschlossen, dass der periodische Wechsel der Pferde in bestimmten Termimen nicht einzuführen ist, weil dies kein günstiges Resultat für die Kasse der Gesellschaft hervorbringen würde, sondern, dass die Pferde nach wie vor, je nach Bedarf, ergänzt werden müssen. In Erwägung dessen, dass bei den Regulierungen der Rechnungen für Gespannreparaturen im verflossenen Jahre fortwährend Mißerständnisse herbeigeführt wurden, wurde beschlossen, für diese Reparaturen in Zukunft ein Pauschalquantum in der Höhe von 45 Rbl. pro Jahr festzusetzen und mit der Einführung dieser Neuerung bereits vom 1. Oktober zu beginnen. Auf die valante Stelle eines Arztes bei der Unfall-Rettungsstation wurde Herr Dr. A. Tomaszewski ernannt, der diesen Posten bereits seit Mitte April d. J. provisorisch inne hatte.

— Eine Zusammenkunft Seiner Majestät des Kaisers mit dem Deutschen Kaiser soll, wie die Russische "Hand-Ztg.-A." nach einer Mitteilung des "Berl. Tgblts." aus Berlin meldet, zwischen dem 4. und 9. November n. St. in Wiesbaden stattfinden. Das Aufenthaltsprogramm der beiden Monarchen daselbst ist, nach Angabe des Blattes, bereits ausgearbeitet. Unter anderem soll nach dem Saladin im Schlosse eine Festvorstellung in der Oper stattfinden, in der entweder die Oper "Armide" von Gluck oder Webers "Oberon" zur Aufführung gelangen.

Telegramme.

St. Petersburg, 27. Oktober. Aus Tokio kommt die Nachricht, dass der japanische Ministerpräsident dem Correspondenten des Neurath'schen Correspondenzbureaus sein Bedauern über die Übermittlung sensationeller Nachrichten nach Europa ausgesprochen habe. Die Unterhandlungen wurden von Seiten Japans im Sinne der Erhaltung des Friedens und des Status quo geführt und da auch Russland von dem gleichen Bestrebungen beeindruckt ist, so liegt kein Grund vor, um ein ungünstiges Resultat der Unterhandlungen zu bezwe-

heln. In jedem Falle liegt gegenwärtig nichts vor, das zu Befürchtungen Anlaß geben könnte. Aus Port Arthur berichtet hingegen die Handels- und Ind.-Agentur, dass in Japan heftig gegen Russland agitiert und die Kriegsgründung mit großer Energie betrieben wird.

St. Petersburg, 27. Oktober. Unweit der Station Melikow der Moskau-Windauer Bahn ist ein Güterzug entgleist. Einige Wagons wurden zertrümmert, ein Bremser blieb tot.

Berlin, 27. Oktober. Der Kaiser hat die Errichtung eines Krupp-Denkmales in Kiel angeordnet.

Gnesen, 27. Oktober. Auf der Gnesener Kleinbahn stießen unweit der Station Ilonki bei starlem Nebel ein Güter- und ein Personenzug zusammen. Mehrere Wagen wurden vollständig zertrümmert; 3 Personen trugen leicht Verletzungen davon. Der Materialschaden ist bedeutend.

Dortmund, 27. Okt. Der Schnellzug 4 ist, laut amtlicher Meldung, gestern abend auf etwa 900 Meter durch die Station durchgerutscht, wahrscheinlich wegen Versagens der Bremsen. Es sind die Lokomotive, Pack-, Post- und ein Personenwagen beschädigt. Weder Reisende noch Personal sind verletzt. Der Schnellzug konnte nach 32 Minuten Verspätung weiter fahren, der sonstige Betrieb ist nicht in Mitleidenschaft gezogen.

Plauen i. B., 27. Oktober. Beim

Meisterschaftsdauerafahren über 25 Kilometer stürzten gestern nachmittag auf dem hiesigen Sportplatz drei Radfahrer. Der Zeichner Michaels.

Plauen erlitt, dem "Boglandischen Anzeiger" zu folge, einen Riss in der Schulterblatt, der Monteur Bachr. Elsfeld einen Schlüsselbruch, der dritte Radfahrer, der über die beiden ersten fiel, kam mit leichteren Verletzungen davon.

München, 27. Oktober. Heilmeyer, Stiller

Thielhaber und Schwager des geflüchteten Ban-

quiers Elleriede, stellte sich freiwillig dem Staatsanwalt und der Polizei, wurde aber auf freiem Fuße belassen. Er ist selbst ein Opfer Elleriede's und verlor 150 bis 200,000 M. Elleriede soll 200,000 M., nach anderer Einsicht 500,000 M. mitgenommen haben.

Ulm, 27. Oktober. In einer hiesigen Wirtschaft hatte ein Mechaniker einen Einbruch verübt. Als der Wirth den Einbrecher über die Straße verfolgte, töötete dieser den Wirth durch einen Schuß ins Herz. Ein Schutzmann, welcher den Einbrecher verhaftet wollte, erhielt ebenfalls einen Schuß. Die Angel prallte jedoch an einem Metallknopf ab. Der Thäter wurde alsdann verhaftet.

Diedenhofen, 27. October. Gestern früh gegen 6 Uhr fuhr, laut amtlicher Meldung, der von Luxemburg kommende Schnellzug Nr. 10 bei der Einfahrt auf Bahnhof Diedenhofen in einer Rangierabteilung. Personen wurden nicht verletzt, dagegen ist ein erheblicher Materialschaden verursacht.

Krakau, 27. Oktober. Im Walde bei Bielitz-Biala ist die Leiche des seit einem Monat vermissten Arztes Graf Tydzkiewicz aus Teschen, auf einem Baume hängend vorgefunden worden. Ob hier ein Selbstmord oder Raubmord vorliegt, ist bisher nicht bekannt.

London, 27. Okt. Dem "Standard" wird aus Pforzheim vom 24. d. M. gemeldet; Die wirtschaftliche Lage wird mit jedem Tage ernster. Die Preise halten sich beständig sehr hoch. Die Herabsetzung der Eisenbahngeschäftsgebühren hat die Kosten für Lebensmittel nicht ermäßigt.

Londor, 27. Oktober. Der Führer der armenischen Propaganda, Sagatel Saguni ist in der Nähe seiner Wohnung im Londoner Stadtteil Nungham erschossen worden. Der Mörder ist entflohen. Es liegt hier ein politischer Mord vor.

Rom 27. Oktober. Die "Tribuna" meldet, Giolitti habe mit dem Führer der Radikalen Macrora eine B-sprechung gehabt, und sich briefflich an den Sozialistensührer Turati gewendet, um sich genau über die Stimmung in den parlamentarischen Kreisen zu informieren. Er werde auch noch mit anderen Parlamentariern sich beschäftigen, um dem Könige nach dessen Rückkehr nach Rom mitzuteilen zu können, ob er die Kabinettbildung übernehmen wolle. Der "Italia" zufolge hat Bissolati im Namen Turatis und seiner poli-

tschen Freunde Giolitti gegenüber gräuzert, dass ein von ihm geleitetes Kabinett unterstützen würden. Dasselbe Blatt meldet, Macrora habe sich bereit erklärt, in das neue Ministerium einzutreten.

Konstantinopel, 27. Oktober. Über die Beschlüsse des gestrigen außerordentlichen Ministerrates ist bisher nichts bestimmtes bekannt. Seit Übergabe der Reformnote sind weder die Russen noch die Pforte mit den Botschaftern der Ententemächte in Verbindung getreten. Die Pforte beauftragte telegraphisch ihre Botschaftern Informationen über die Haltung und die Stellung der übrigen Kabinete einzuhören, und war sie wahrscheinlich die Auskünfte sowie die Unterstützung der Schritte der Botschafter der Ententemächte in Verbindung getreten. Die Pforte brauchte telegraphisch ihre Botschaftern Informationen über die Haltung und die Stellung der übrigen Kabinete einzuhören, und war sie wahrscheinlich die Auskünfte sowie die Unterstützung der Schritte der Botschafter der Ententemächte in Verbindung getreten. Die Pforte brauchte telegraphisch ihre Botschaftern Informationen über die Haltung und die Stellung der übrigen Kabinete einzuhören, und war sie wahrscheinlich die Auskünfte sowie die Unterstützung der Schritte der Botschafter der Ententemächte in Verbindung getreten. Die Pforte brauchte telegraphisch ihre Botschaftern Informationen über die Haltung und die Stellung der übrigen Kabinete einzuhören, und war sie wahrscheinlich die Auskünfte sowie die Unterstützung der Schritte der Botschafter der Ententemächte in Verbindung getreten. Die Pforte brauchte telegraphisch ihre Botschaftern Informationen über die Haltung und die Stellung der übrigen Kabinete einzuhören, und war sie wahrscheinlich die Auskünfte sowie die Unterstützung der Schritte der Botschafter der Ententemächte in Verbindung getreten. Die Pforte brauchte telegraphisch ihre Botschaftern Informationen über die Haltung und die Stellung der übrigen Kabinete einzuhören, und war sie wahrscheinlich die Auskünfte sowie die Unterstützung der Schritte der Botschafter der Ententemächte in Verbindung getreten. Die Pforte brauchte telegraphisch ihre Botschaftern Informationen über die Haltung und die Stellung der übrigen Kabinete einzuhören, und war sie wahrscheinlich die Auskünfte sowie die Unterstützung der Schritte der Botschafter der Ententemächte in Verbindung getreten. Die Pforte brauchte telegraphisch ihre Botschaftern Informationen über die Haltung und die Stellung der übrigen Kabinete einzuhören, und war sie wahrscheinlich die Auskünfte sowie die Unterstützung der Schritte der Botschafter der Ententemächte in Verbindung getreten. Die Pforte brauchte telegraphisch ihre Botschaftern Informationen über die Haltung und die Stellung der übrigen Kabinete einzuhören, und war sie wahrscheinlich die Auskünfte sowie die Unterstützung der Schritte der Botschafter der Ententemächte in Verbindung getreten. Die Pforte brauchte telegraphisch ihre Botschaftern Informationen über die Haltung und die Stellung der übrigen Kabinete einzuhören, und war sie wahrscheinlich die Auskünfte sowie die Unterstützung der Schritte der Botschafter der Ententemächte in Verbindung getreten. Die Pforte brauchte telegraphisch ihre Botschaftern Informationen über die Haltung und die Stellung der übrigen Kabinete einzuhören, und war sie wahrscheinlich die Auskünfte sowie die Unterstützung der Schritte der Botschafter der Ententemächte in Verbindung getreten. Die Pforte brauchte telegraphisch ihre Botschaftern Informationen über die Haltung und die Stellung der übrigen Kabinete einzuhören, und war sie wahrscheinlich die Auskünfte sowie die Unterstützung der Schritte der Botschafter der Ententemächte in Verbindung getreten. Die Pforte brauchte telegraphisch ihre Botschaftern Informationen über die Haltung und die Stellung der übrigen Kabinete einzuhören, und war sie wahrscheinlich die Auskünfte sowie die Unterstützung der Schritte der Botschafter der Ententemächte in Verbindung getreten. Die Pforte brauchte telegraphisch ihre Botschaftern Informationen über die Haltung und die Stellung der übrigen Kabinete einzuhören, und war sie wahrscheinlich die Auskünfte sowie die Unterstützung der Schritte der Botschafter der Ententemächte in Verbindung getreten. Die Pforte brauchte telegraphisch ihre Botschaftern Informationen über die Haltung und die Stellung der übrigen Kabinete einzuhören, und war sie wahrscheinlich die Auskünfte sowie die Unterstützung der Schritte der Botschafter der Ententemächte in Verbindung getreten. Die Pforte brauchte telegraphisch ihre Botschaftern Informationen über die Haltung und die Stellung der übrigen Kabinete einzuhören, und war sie wahrscheinlich die Auskünfte sowie die Unterstützung der Schritte der Botschafter der Ententemächte in Verbindung getreten. Die Pforte brauchte telegraphisch ihre Botschaftern Informationen über die Haltung und die Stellung der übrigen Kabinete einzuhören, und war sie wahrscheinlich die Auskünfte sowie die Unterstützung der Schritte der Botschafter der Ententemächte in Verbindung getreten. Die Pforte brauchte telegraphisch ihre Botschaftern Informationen über die Haltung und die Stellung der übrigen Kabinete einzuhören, und war sie wahrscheinlich die Auskünfte sowie die Unterstützung der Schritte der Botschafter der Ententemächte in Verbindung getreten. Die Pforte brauchte telegraphisch ihre Botschaftern Informationen über die Haltung und die Stellung der übrigen Kabinete einzuhören, und war sie wahrscheinlich die Auskünfte sowie die Unterstützung der Schritte der Botschafter der Ententemächte in Verbindung getreten. Die Pforte brauchte telegraphisch ihre Botschaftern Informationen über die Haltung und die Stellung der übrigen Kabinete einzuhören, und war sie wahrscheinlich die Auskünfte sowie die Unterstützung der Schritte der Botschafter der Ententemächte in Verbindung getreten. Die Pforte brauchte telegraphisch ihre Botschaftern Informationen über die Haltung und die Stellung der übrigen Kabinete einzuhören, und war sie wahrscheinlich die Auskünfte sowie die Unterstützung der Schritte der Botschafter der Ententemächte in Verbindung getreten. Die Pforte brauchte telegraphisch ihre Botschaftern Informationen über die Haltung und die Stellung der übrigen Kabinete einzuhören, und war sie wahrscheinlich die Auskünfte sowie die Unterstützung der Schritte der Botschafter der Ententemächte in Verbindung getreten. Die Pforte brauchte telegraphisch ihre Botschaftern Informationen über die Haltung und die Stellung der übrigen Kabinete einzuhören, und war sie wahrscheinlich die Auskünfte sowie die Unterstützung der Schritte der Botschafter der Ententemächte in Verbindung getreten. Die Pforte brauchte telegraphisch ihre Botschaftern Informationen über die Haltung und die Stellung der übrigen Kabinete einzuhören, und war sie wahrscheinlich die Auskünfte sowie die Unterstützung der Schritte der Botschafter der Ententemächte in Verbindung getreten. Die Pforte brauchte telegraphisch ihre Botschaftern Informationen über die Haltung und die Stellung der übrigen Kabinete einzuhören, und war sie wahrscheinlich die Auskünfte sowie die Unterstützung der Schritte der Botschafter der Ententemächte in Verbindung getreten. Die Pforte brauchte telegraphisch ihre Botschaftern Informationen über die Haltung und die Stellung der übrigen Kabinete einzuhören, und war sie wahrscheinlich die Auskünfte sowie die Unterstützung der Schritte der Botschafter der Ententemächte in Verbindung getreten. Die Pforte brauchte telegraphisch ihre Botschaftern Informationen über die Haltung und die Stellung der übrigen Kabinete einzuhören, und war sie wahrscheinlich die Auskünfte sowie die Unterstützung der Schritte der Botschafter der Ententemächte in Verbindung getreten. Die Pforte brauchte telegraphisch ihre Botschaftern Informationen über die Haltung und die Stellung der übrigen Kabinete einzuhören, und war sie wahrscheinlich die Auskünfte sowie die Unterstützung der Schritte der Botschafter der Ententemächte in Verbindung getreten. Die Pforte brauchte telegraphisch ihre Botschaftern Informationen über die Haltung und die Stellung der übrigen Kabinete einzuhören, und war sie wahrscheinlich die Auskünfte sowie die Unterstützung der Schritte der Botschafter der Ententemächte in Verbindung getreten. Die Pforte brauchte telegraphisch ihre Botschaftern Informationen über die Haltung und die Stellung der übrigen Kabinete einzuhören, und war sie wahrscheinlich die Auskünfte sowie die Unterstützung der Schritte der Botschafter der Ententemächte in Verbindung getreten. Die Pforte brauchte telegraphisch ihre Botschaftern Informationen über die Haltung und die Stellung der übrigen Kabinete einzuhören, und war sie wahrscheinlich die Auskünfte sowie die Unterstützung der Schritte der Botschafter der Ententemächte in Verbindung getreten. Die Pforte brauchte telegraphisch ihre Botschaftern Informationen über die H

Für die vielen Beweise aufrichtigster und innigster Theilnahme bei der Beerdigung unsres unvergesslichen

Carl Berger

sagen wir hiermit Allen, die dem Verewigten das letzte Geleit zur Ruhe gaben, sowie für die zahlreichen Blumen- und Kranzspenden unserem herzlichsten Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Donnerstag, den 29. October 1903.

Bettfüß-Vorstellung

für den heiligen Humoristen

Eduard Marg Graupe (Quotsche).

Das schwindende Theater

oder

Lobt ansässert sich!

mit vielen neuen Einlagen

Wertagspreise!

Anfang 8 Uhr.

Die Direction.

Helenenhof.

Familien-Varietee.

mit lustigem Große Vorstellung

Freitag, den 30. October a. c.

Umbrella-Clown legtes Aufstreten von

Kurti Niemann und Carsten-

Nordegg.

Sonntags, den 31. October a. c.

Reine Darstellung.

(14. Fortsetzung.)

Auffällischer Bahnh.

Roman von Elisabeth Halden.

Sie sah ein, daß sie sich ihm nicht widersehen durfte, wenn sie nicht einen schrecklichen Wuhaustruck bei ihm hervorrufen wollte; so ebot sie sich bückend und schleppend sich mit zitternden Knieen zu ihrem Eger. Er wirkte keinen Blick von ihr, und unter diesem Schrecken zwang verunsicherte sie ihr Morgenstück gegen ein Nachtmal und legte sich nieder; die eine Hand erfaßt den Knopf der elektrischen Klingel, der sich neben ihrem Bettje befand, und dies verlieh ihr eine gewisse Beruhigung — es war doch eine Art der Mittelheilung in der höchsten Noth.

Graf Alfred wortete, bis sie ganz still lag, dann setzte er sich auf des Duhebett, rückte den Lüsch mit der Lampe heran und blätterte in dem Buche, das er noch immer in der Hand hielt.

"Ich wolle dich ins Theater führen, um Othello zu sehen," segte er, "aber leider steht das Stück jetzt nicht auf dem Spielplan. Es bleibt mir daher nichts übrig, als dir daraus vorzulesen. Du kannst vorlich nehmen müssen, der Graf ist ja die Hauptrolle."

Nun begann er die Lektüre. Er hatte als Anfang die Szene wo der Mohr, jeder Selbstüberzeugung verlustig, sein unglückliches Weib vor allen Zeugen misshandelt und sie dann zu Bett schickt. Er las mit einer wilden Leidenschaftlichkeit, und Leonie sah mit Enthusiasmus, wie er sich ganz mit dem eiserneßhaften Gatten identifizierte. Jedes Wort schien aus seiner eigenen, von Hab und Eisernacht durchglühten Brust zu kommen, und er schlenderte in seinem jungen Weibe in höchste Leidenschaft ins Gesicht.

Leonie hörte ihm zu, wie gelähmt von Angst und Entsetzen; ihre Augen waren groß und starr auf den Lesenden gerichtet und folgten jedes seiner Bewegungen, mit denen er die Lektüre begleitete. In jedem Moment glaubte sie, er werde sich auf sie stürzen, um sie zu erwürgen oder mit ihren Kissen zu ersticken, wie sein schreckliches Vorbild. Sie hätte um Hilfe schreien mögen, aber sie wußte, diese könnte erst kommen, wenn es zu spät war, denn die verriegelte Thür verbot den Eintritt. So lag sie regungslos, immer in Erwartung des Grauerhaftesten, das sich ereignen mußte und das sie zu beschleunigen fürchtete, wenn sie sich bewegte oder ihrem Entsetzen Ausdruck gäbe. Ihr Herz kloppte zum Berpringen, ihre Brust hob sich leuchtend, ihre Hand krampfte sich an dem Griff der Schelle fest, ihr Auge trug die todrohenden Worte, ihre Augen erprobten jede seiner Bewegungen, mit äußerster Willensanstrengung preßte sie die Lippen zusammen und unterdrückte sie den Antrieb der Todesangst, aus dem Bett zu springen und aus dem Fenster um Hilfe zu rufen.

Die furchterliche Vorlesung ging weiter. Desdemona war in ihrem Schlafzimmer, von traurigen Ahnungen gemarirt, aufs Kleinst gekränt und dennoch in leidendem Schicksal ergeben. Der Graf las jetzt ihren Schwanengesang, aber er rührte ihn nicht; doch als Othello eintrat und die furchtbare Katastrophe immer näher rückte, da war er es wieder selber, der sich mit dem Lesenden verlöste, und die Mordezone gewann ein schauerliches Leben.

Leonie sah ihn bereit, sich auf sie zu stürzen, sie glaubte seine Hand bereits an ihrem Halse zu fühlen, sie empfand den Druck der Kisser, die er auf sie häufte. Es wurde ihr dunkel vor den Augen, in ihren Ohren braute es, kalter Schweiß bedeckte ihre Stirn; sie wollte schreien, aber ihre von wahnstäniger Angst gelähmte Zunge blieb ihr kein Laut hervor, sie wollte aufspringen, aber sie vermochte kein Glid zu führen. War das schon der Tod? Er lag sie dem Enthusiasmus, ehe die mörderische Hand sie berührte? Nein, jetzt geschah das Gähnliche. Ihr Gatte klappte das Buch zu, er näherte sich ihr. Ihr schwanden die Sinne.

* * *

Als sie aus einer tiefen Ohnmacht erwachte, war die Lampe dem Erlöschen nech; sie war allein im Zimmer. Erst allmählich kam die Erinnerung an die Ereignisse der letzten Stunde, die ihr

zuerst wie ein entzückender Traum erschienen. Aber nein, es war alles durchbare Wirklichkeit gewesen, und sie fragte sich verwundert, wie sie dem Tode entgangen sein könne, der ihr in seiner schrecklichen Gestalt unerschöpfer bevorzugter schien.

Noch wogte sie sich nicht zu rühren, weil sie fürchtete, ihr Gatte halte sich nur verborgen, um beim geringsten Lebenszeichen über sie herzufallen. Allmählich sah sie Mut und hielt Umschau, er war nicht da, die Zimmertür sogar nur angelehnt. Noch batte sie vor Angst, aber sie drückte doch auf den Knopf, und der schrille Ton der Klingel schallte ununterbrochen und wie hilfserfordend durch das stillle Haus. Wenn nun der Graf hierdurch herbeigerufen würde! Wenn sie sich selbst ihm hierdurch von neuem in die Hände ließerte; Dann würde es keine Rettung, kein Erbarmen für sie geben!

Die wenigen Minuten wurden ihr zur Folter, und sie durchlebte neue Todesqualen. Doch nun nahmen Schritte, nicht die ihres Gatten, sondern Sophies, und sie war gerettet! Laut weinend umfloß sie das treue Mädchen, das angeleitet und ihres Mutes gewörtigt geblieben war, weil etwas so Unheilstrohendes im Hause zu liegen schien. Endlich war aber Sophie doch vom Schlummer übermannt und erst durch das starke Klingeln geweckt worden.

"Wo ist der Graf?" fragte Leonie, als sie sich etwas gesetzt hatte.

Sophie wußte es nicht; sie berichtete jedoch, daß zu ihrer Verwunderung die Korridorthür offengestanden habe. Sollte er schon ausgegangen sein?

"Sehen Sie nach, aber schließen Sie mich unterdessen ein, es ist meine einzige Sicherheit," sagte Leonie, und das Mädchen befolgte ihren Befehl, obwohl ihre verwunderte Miene fast einen Zweifel am Verstande ihrer Herrin ausdrückte.

Diese erlangte jetzt, wo sie sich nicht mehr in unmittelbarer Gefahr befand, ihre Ruhe wieder und begann zu überlegen. Es konnte keinem Zweifel unterliegen, daß ihr Gatte in einen Zustand versunken war, der, wenn auch vielleicht vorübergehend, an Wahnsinn grenzte. Sie mußte Hilfe suchen, und zwar sofort. Aber wo sollte sie sich hinwenden? Sie stand ganz allein in der Millionenstadt, wie auf einer menschenleeren Insel. Doch nein, ein gütiges Geschick hatte ihr den Baron Sewitz und den Doktor Münnichow zugeführt. Einen Arzt mußte sie vor allen Dingen zu Rate ziehen; wer konnte da geeigneter sein als Dr. Münnichow, der den Grafen früher her kannte! Seine Adresse würde sie durch den Baron erfahren, der ihr zugleich als Deckung gegen jede Beschuldigung, wie der Graf Alfred erheben möchte, dienen könnte. Zwar fürchtete die Zweifel gequälte Frau eine Indiskretion zu begehen, die ihr neuen Eadel von ihrem Gatten und ihrer Schwiegermutter zuziehen könnte, aber ein Unterlassen wäre noch schlimmer gewesen — sie mußte handeln.

Sophie lehrte mit der Nachricht zurück, daß der Graf nirgend zu finden sei; doch habe man die Haushütte unverschlossen und offenstehend gefunden; er müsse also in der Mitte der Nacht fortgegangen sein. Der Diener, den sie geweckt, habe sich überzeugt, daß weder eine Kopftedderung noch ein wärmeres Kleidungsstück sehe, und der Herr Graf müsse daher noch im Gesellschaftsanzug gewesen sein.

Leonie ließ sich ankleiden; sie selbst war zu jeder Leistung unsäbig; bei dem geringsten Geräusch fuhr sie zusammen, weil sie die Rückkehr ihres Gatten, und damit die äußerste Gefahr für sich selbst befürchtete, und noch immer wähnte die lange Winteracht, und der ersehnt Morgen wollte nicht anbrechen. Sie war zur Unzähligkeit verdammt, denn sie konnte doch nicht zu nächstlicher Stunde zu dem ihr so fremden Baron von Sewitz kommen.

Endlich dämmerte der Morgen trüb und bleich heraus, und sie ließ sich durch kein Bedenken von Sophie zurückhalten und trat in deren Begleitung in einer Droschke den Weg an. In dem

POLY - THEATER | Godßer Thalia - Theater.

Deut., Donnerstag, den 29. October 1903.
Bei populären und halben Preisen
aller Präise.

Zum 16. Male:

Die größte Novität der Saison, in
ihrum exzellenter Glanz und der Aussicht

Madame Sherry.

Große komische Operette in 3 Akten von B. Bur-
ton und M. Dronen. Verse und Musik von
Hugo Heier.

Die Direction.

Morgen, Freitag, den 30. October 1903.

Bei den bekannten Schritten, nicht die ihres
Gatten, sondern Sophies, und sie war gerettet!

Zum 4. Male:

Die mit außerordentlich großem Erfolge zur Auffüh-
rung gelang, ganzlich neu und prachtvoll aufge-
stellte große Novität:

Der Wahrheitswand.

Große Operette in 3 Akten von Heinrich Bla-
bauer.

Die wenigen Minuten wurden ihr zur Folter, und sie durchlebte neue Todesqualen. Doch nun nahmen Schritte, nicht die ihres Gatten, sondern Sophies, und sie war gerettet!

Zum 1. Male:

Die mit außerordentlich großem Erfolge zur Auffüh-
rung gelang, ganzlich neu und prachtvoll aufge-
stellte große Novität:

Der Glücksengel

(Ex-Maschine)

vom Komöd. Kuban, dem berühmten Komponisten
von "Die Wappe", mit Freuden Margit Deloy
in der Titelpartie u. b. mit Riel und den Freien
Ritter, Gontoneff, Freytag und Rohl in den andern

Dr. Krotowski

Juryp, es fehlt

Petrilauer-Straße Nr. 31.

Die Direction.

Sam. Geschlechts- und weibliche
Schönheiten

Dr. S. Lewkowicz.

Sachdienerstr. 55, neben dem Vonbarch.

Sprechstunden v. 8—11 Vorm. u. 5—8 Nachm.

An Conn. und Telefonen von 2—3 Uhr.

Die Direction.

Gebrüder Truzzi.

Deut., Donnerstag, den 29. October a. c.

mit vollständig neuem reichhaltigem Programm.

In der zweiten Abteilung zum zweiten Male

Der Etterkapri.

oder ein weiter Tag in Madrid.

Wieder in den Programmen.

Anfang der Wkst 8 Uhr.

Abend der Vorstellung 8½ Uhr.



Das photographische Atelier
von
F. STOLARSKI, Petrikauerstr. Nr. 166.
ist täglich von 9 Uhr früh bis 6 Uhr Nachmittags geöffnet.
Mäßige Preise.

P. JASIONOWSKI, Juwelier, Petrikauerstrasse 69,
empfiehlt alle in das Juwelierfach schlagenden Erzeugnisse, sowie eine reiche Auswahl von Uhren und übernimmt Reparaturen und Bestellungen.

Zur Saison!
empfiehlt dem geehrten Publikum
das seit 1890 existirende
Gummi - Waaren - Geschäft
— von —
B. N. MIRTEENBAUM,
Petrikauer-Strasse Nr. 33
St. Petersburger **GUMMI** Galoschen
St. Petersburger mechanische Schuhwaaren
Wasserdichte Englische Stoffmäntel
Gummi - Mäntel für Kutscher
Plaids und Pferdedecken
Winter - Handschuhe auf Pelz u. Flanell
für Damen, Herren, Kinder und Kutscher
Wasserdichte Wagen - Decken (Bresente)
Hausschuhe für Damen, Herren u. Kinder
LINOLEUM in Stück, Teppiche u. Läufer
Wachstuch: Inländische und Ausländische
Fabrikate.
Reise - Utensilien.

Wein-, Colonial-Waaren-
u. Delikatessen-Handlung

A. TRAUTWEIN,
Petrikauer-Strasse 73. Telephon-Verbindung

Thee - Niederlage der Firma WOGAU & CO. in Moskau.

Neu! Neu! Neu!
BLOCK-CHOKO LADE.
Verkauf direkt vom Block.
Das Pfund hell oder dunkel Rbl. 1 und 80 Kop.
OSKAR GUHL, Petrikauerstr. 17 und Savadzofstr. 12.

Eine kleine
Garnitur,
bestehend aus einem Sofha, zwei Sesseln, einem Tisch, sowie zwei Schränke sind billig abzugeben. Wo? sagt die Exp. d. Blatt's

Gegen
Sonderrhoe
Erkrankungen der Harnblase und der Nieren
Loder's Antineon
Pflanzenextrakt zum inneren Gebrauch.
Zu haben in Apotheken und Apothekermagazinen. Hauptberndt bei G. Jürgens, Mostau, Wolchowka.

Frische feinste
Tafel - Butter

empfiehlt
A. TRAUTWEIN,
Wein-, Colonialwaaren- und Delikatessen - Handlung, Petrikauer-Strasse 73.

Richard Lüders
Görlitz u. Berlin NW 7.
Patentanwalts-Bureau.

Regina Spritzer
Krankenpflegerin
wohnt Neuer Ring Nr. 11.
Wohnung 22.

ST. RAPHAEL-WEIN



Man hütet sich vor Fälschungen!
Vor Fälschungen wird gewarnt!

ist der beste Freund des Magens.
Von allen bekannten Weinen ist dieser der am meisten stärkende, tonische u. kräftigende. Sein Geschmack ist ausgezeichnet. Compagnie du vin St. Raphael Valence(Drome), France.

Cur-Cognac und Cur-Weine.

Direkt importiert:

Cognac der Firma Bouteleau & Co.

seines hohen Werthes, der feinen echten Blume und des sehr delikaten Geschmacks halber auf das Beste empfohlen.

Bei Abnahme von Original-Kisten à 12 Flaschen Engr os- Preise
Ferner Ungar-, Rhein-, Mosel-, Griechische, französische und spanische Weine.
Champagner: Röderer, Mumm, Pommery, Heidseck, Rum, Liqueure, englischen Porter in Flaschen und Steinkrügen, Bier, sowie auch Krimer- rothe und weisse Tischweine und vorzüglichen leichten Bowlen-Wein.

Schnäpse der Warschauer Rectification und Stockmannshofer von Johann Kenn.

empfiehlt die

Wein-, Colonial-Waaren-
u. Delikatessen-Handlung

A. TRAUTWEIN,
Petrikauer-Strasse 73. Telephon-Verbindung

Thee - Niederlage der Firma WOGAU & CO. in Moskau.

Maison Margot"

Petrikauer Strasse 41,
empfiehlt zur bevorstehenden Saison
Winter - Jackets Costüme - Röcke,
in feinstler Ausführung, nach eleganter Wiener Schnitt! von
neuesten Modellen. Nbl. 16.50 aufwärts.

Blousen in Seide, Wolle und Wiener Flanellen!
von Nbl. 4.75 aufwärts!

Täglich Eingang von Neuheiten in:
Gürtel, Schleier, Wuschschleier, Krägen, Pavilliers.
Französische Handschuhe Morgenröcke!
à R. 1.50!!! Große Auswahl!!!

Die Eisen- u. Galanteriewaren-Handlung

T. Bronk,

Petrikauer-Strasse 14
empfiehlt in großer Auswahl: Wiener Regulier, Tüll-
öfen, Samoware, Kaffeemaschinen, inländische und Solinger Tischmesser,
Fleischmesser, Scheiben, Fleischhackschärfen, Wurstfüller, Stahl- und Messing-
platten, amerik. Bringenmaschinen, Eischränke, Ofenvorhänger, Tisch- und
Decimalwaagen, Messerputzmaschinen, emalliertes Küchengeschirr, sowie Prima
Werkzeuge für Tischler, Schlosser u. s. w.

Hölzerne Klopftmaschinen,

in gutem Zustande befindlich, sind preiswert zu verkaufen. Näheres in der
Expedition dieses Blattes.

Die höchsten Preise
zahlt beim Ankauf von
Gold, Silber u. Edelsteine
des Juwelier-Geschäft von
Moritz Gutentag.

Clichés
für Kataloge und Inserate
in wirkungsvoller Ausführung liefert:
Die
Chemigraphie u. Stereotypie
von

Alfred Zoner

Warschau, Chmielna 26.

Druckfertige Clichés, Ornamente etc. etc.,
in grosser Auswahl.

In Lodz Annahme der Bestellungen in der Exp. d. Blattes,
Dzielna 13.

Neu eröffnet! Herren-Garderoben Geschäft
Paul Graf & Co
Anfertigung sämtlicher Herren - Garderoben,
Pavetots, Frack, Salon - Anzüge.
Schüler-Garderoben in großer Auswahl.
Niedrige fertiger Anzüge und Pavetots in allen
Preislagen.
Massbestellungen unter Garantie für guten Sitz.

Eine Wohnzimmer-Einrichtung

ist billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. dieses
Blattes

HAVRE-TINTE

der Firma E. DOBOSC in HAVRE.

BESTE COPIER-TINTE DER NEUZEIT.

Selbst nach
2 Monaten
noch copiersfähig.



Zu haben bei der Graphischen Anstalt R. RESIGER LODZ, Neue Promenadenstr. 39.

Fabriks - Lager der Actien - Gesellschaft

Wl. Gostyński & Co.

Lodz, Petrikauerstrasse № 68 —

empfiehlt zu mässigen Preisen:

Zimmer - Eisschränke.

Englische & Wiener Bettstellen.
Stählerne & Feder - Matratzen.
Kinder - Wagen & Velocipede.
Wannen & Zimmer - Douchen.
Hans- & Küchengeräthe.



Preis nur 2 Nbl.

Große Neuheit!

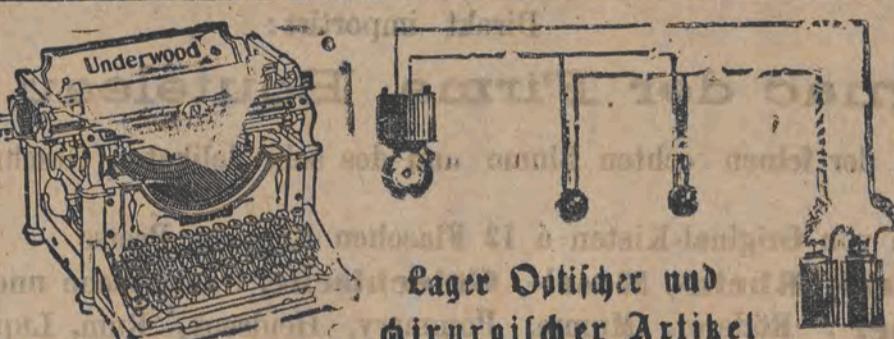
für Herren!

Für Herren, die einen Werth auf
elegante Hosen der Beinkleider legen,
giebt es nichts besseres, als dieser
neu erfundene

Apparat "Mode".

Mit demselben kann man abgetragene
Beinkleider wieder wie neu herstellen.
Niemand sollte versäumen, sich
diesen Apparat anzuschaffen. Zu
haben bei

GUSTAV ANWEILER,
Lodz, Rawrot-Strasse № 1.



Underwood und Hammond
und die besten, dauerhaftesten und für hiesige Verhältnisse am geeignetesten, weil man
den letzteren in allen Sprachen schreiben kann. Photographiche Apparate, Glockenleitungen und Telephon-Anlagen werden zu
soliden Preisen gemacht bei



A Diering

Optiser.

Petrikauer Strasse 87.

Brustleidenden

und Bluthustenden gibt geheilte Brust-
kranker Auskunft über sichere Heilung.
Gauke, Berlin, Königgrätzerstr. 49.

Plac

niemiejszy nad 45×90
potrzebny zaraz. Oferty
oznaczaniem ostatecznej ceny
nadsyłać proszę pod
adresem Stanisław Ja-
worski, Zielna 30, m. 11

Stellung u. Existenz durch
brieflichen prämierten Unterricht (80)
ohne Vorherzahlung

Buchführung

Rechnen, Korrespondenz, Kontorarbeit,
Schönschrift, Stenographie.
Bitte gratis Prospekt zu verlangen.
Erstes Deutsches Handels-Lehr-Institut
Otto Siede — Elbing, Preussen.

Ein großes Thor

in gutem Zustande befindlich, sowie ei-
gentliches Fenstergitter sind preiswert
zu verkaufen. Adresse in d. Exp. d. Bla-

thü schicker,
automatische,
in allen Größen
empfiehlt die
Geldschrank - Fabrik
Karl Zinke,
Przejazd-Strasse № 16.

Dr. S. Kantor

Specialist für Haut, Geschlecht
u. Venenliche Krankheiten.
Krölls-Strasse № 4.

Sprechstunden von 8—2 und von 6—
für Damen von 5—6 Uhr.

R. Sauer

Bahnarzt,
ist täglich wieder selb-
zu sprechen.
Petrikauer-Str. 12.
Eingang Południow

Vorzüglich unterrichtet
über Kapital-Anlage
und Spekulationen
Neumann's Börse-
Nachrichten,
Berlin NW. 1. Bahnhofstr. 16/II.
Probenummern kostenfrei.

Dr. Schindler-Barnay

Marienbader Reductions-Pillen
gegen

Fettleibigkeit

u. als ausgezeichnetes Abführmittel
nur echt in rothen Schachteln
Gebräuchsanweisungen in russ., fra-
und deutscher Sprache.

Meran, Tirol

Modernes Familienhaus I. Mar-
tiale Preise, Pensionsarrangement, S-
Lungenkraniken im Hause.

A. Ellmenreich

Patente
erwirkt u. verkauft
das Bureau Baron L. v. Oel-
St. Petersburg Grosse Ko-
schennaja, 10.
Prospekte auf Verlangen ge-